

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Flughafen Rund um das Neubauprojekt am Flughafen Samedan gibt es nach wie vor viele offene Fragen. Vor allem ist der künftige Standort der Rega-Basis noch nicht geklärt. Das Projekt verzögert sich. **Seite 5**

PS. Das heutige PS. handelt von der Begegnung eines Bergmenschen mit einem Meermenschen. Das Resultat dieses Zusammenkommens und des Gesprächs ist die Wahl der richtigen Pizza. **Seite 16**

Engadiner Kräuterecke Heute nimmt Spezialist Jürg Baeder den Rotklee unter die Lupe. Der weit verbreitete Hülsenfrüchtler spielt auch in der Medizin eine nicht unbedeutende Rolle. **Seite 16**

Wind- und Solarenergie: Viel Luft nach oben

Noch bis Ende Juni läuft die öffentliche Vernehmlassung zum «Richtplan Energie». Derweil hinkt im Kanton die Produktion erneuerbarer Energie aus Wasser, Sonne, Wind und Co. noch arg hinter den für 2050 definierten Ausbauzielen hinterher.

JON DUSCHLETTA

Jacques Feiner, Leiter Kantonale Richtplanung beim Amt für Raumentwicklung (ARE), machte am Mittwoch an einer Medienorientierung zum Start der öffentlichen Vernehmlassung «Richtplan Energie» keinen Hehl aus der aktuellen Situation: Nach zehn Jahren Zubau-Offensive von Wasser-, Solar- und Windkraft sowie weiterer erneuerbaren Energiequellen sind, Stand 2022, erst gut zwölf Prozent der Ausbauziele bis 2050 erreicht.

Auf die einzelnen Produktionsarten bezogen, führt die Wasserkraft die imaginäre «Rangliste Zielerreichung» mit 24 Prozent klar an. 211 Gigawattstunden (GWh) Strom werden aktuell jährlich in Graubünden aus der Ressource Wasser produziert. Das erklärte kantonale Ausbauziel bis 2050 lautet aber 880 GWh/a, und das tatsächlich mögliche Potenzial der Wasserkraft, so Feiner, betrage sogar knapp das Doppelte, nämlich rund 1600 GWh/a.

Mit nur je knapp zehn Prozent aktueller Produktion im Vergleich zu den Ausbauzielen folgen Solarenergie mit

112 von 1200 GWh/a und weitere einheimische erneuerbare Energiequellen wie Biomasse, Erd- und Umgebungswärme sowie Abwärme mit aktuell sechs von geplanten 200 GWh/a. Lediglich ein Schattendasein fristet in Graubünden die Windkraft. Oder, wie es der Leiter des kantonalen Amtes für Energie und Verkehr, Thomas Schmid im Interview in dieser Ausgabe sagt: «Graubünden ist in Sachen Windenergie ein Entwicklungsland.» Das beweisen auch die Zahlen. So produziert das bisher einzige Windkraftwerk in Haldenstein rund 4,5 GWh Strom pro Jahr. Das sind lediglich 2,5

Prozent des kantonalen Ausbauziels von 400 GWh/a.

Seit Mittwoch und noch bis zum 30. Juni ist der «Richtplan Energie» (KRIP-E) als Bestandteil des «Kantonalen Richtplans Graubünden» in Form eines Pilotprojekts als digitale E-Vernehmlassung öffentlich aufgelegt. Zwischenzeitlich finden drei öffentliche Webinare und sieben Informationsveranstaltungen in den Regionen statt. Weil eine regelrechte Flut von Mitwirkungen erwartet wird, dauert die Auswertung der Vernehmlassung laut Schmid von August bis voraussichtlich November. «Mit einem Regierungsbeschluss und der

anschliessenden Einreichung des «Richtplans Energie» beim Bund rechnen wir im Verlauf des ersten Semesters 2024.» Regierungsrat und Volkswirtschaftsdirektor Marcus Caduff sagte am Mittwoch abschliessend, dass Graubünden mit dem «Richtplan Energie» die räumlichen Rahmenbedingungen setzen wolle «für eine langfristige und nachhaltige Versorgung mit erneuerbarer und einheimischer Energie».

Mehr zum «Richtplan Energie», der E-Vernehmlassung und zu den Strategien zur Erreichung der Ausbauziele sowie das Interview mit Thomas Schmid gibt's auf **Seite 3**



Das einzige Bündner Windkraftwerk «Calandawind» in Haldenstein liefert jährlich rund 4,5 GWh Energie. Das sind gerade einmal 2,5 Prozent des Bündner Ausbauziels von 400 GWh bis ins Jahr 2050.

Foto: Jon Duschletta

«Den Entscheid nicht bereut»

Die Gemeindepräsidentin von Scuol, Aita Zanetti, ist seit 100 Tagen im Amt. Sie musste sich zuerst daran gewöhnen, «Capo» der grössten Schweizer Gemeinde zu sein.

NICOLO BASS



«Ich bin durch und durch Demokratin», sagt Aita Zanetti im Interview im romanischen Teil dieser Ausgabe. Sie ist seit dem 1.

Januar Gemeindepräsidentin in Scuol, und sie musste in den ersten 100 Tagen lernen, «Capo» der Gemeinde zu sein und die Verantwortung zu tragen. Bereut hat sie den Entscheid nicht, «obwohl es schöne und weniger schöne Aufgaben als Gemeindepräsidentin gibt.» Als eine der ersten Amtshandlungen musste sie zusammen mit dem Vorstand die Planungszone in Scuol um weitere zwei Jahre verlängern. «Leider wird das nicht die letzte Verlängerung gewesen sein», sagt sie. Denn die Revision der Ortsplanung ist ein unerfreuliches und beständiges Thema in Scuol. Auch in Sachen Investitionen hat Aita Zanetti in den nächsten Jahren keinen einfachen Job. Denn in Scuol sollen über 200 Millionen Franken in touristische und Gemeindeinfrastrukturen investiert werden. Für die neue Gemeindepräsidentin hat insbesondere die Renovation und die Erweiterung der Schule in Scuol Priorität. **Seite 9**

Werbung braucht eine klare Botschaft

Tourismus Was macht gute Tourismuswerbung aus? Kann man künstliche Intelligenz in der Tourismuswerbung einsetzen, und wie wichtig sind Influencer? Die EP/PL hat dazu den Experten Ferris Bühler befragt. Der 46-Jährige ist Inhaber der gleichnamigen internationalen Kommunikationsagentur und sagt, dass gute Werbung eine klare Botschaft an einen bestimmten Empfänger haben muss und dass auch der Humor nicht zu kurz kommen darf. (dz) **Seite 7**

Ist die Reithalle noch zu retten?



Seite 5 Foto: Daniel Zaugg

Barat da possess pro la raspada evangelica

Zernez In marcurdi, ils 19 avrigl, ha lö la radunanza generala da la Corporaziun Evangelica Zernez illa sala da la pravenda catolica a Zernez. Sper las tractandas statutarias esa eir previs da far bun il contrat cumün da vashins pel barat da la chasa Pravenda Zernez cun l'abitaziun e terrain agricul a Lavin. Sco cha'l president da la Corporaziun Evangelica Zernez, Hermann Thom, ha infuormà sün dumonda da la FMR, saja quai üna «roschada» da possess pro las immobiglias da pravenda. Cha l'intera chasa da pravenda a Zernez nu tocca insè a la pravenda, dimpersè al cumün da vashins. Cha la corporaziun evangelica saja be a fit in quistas localitats. Cha uossa dess gnir barrattà quista chasa cun terrain agricul ed ün'abitaziun illa chasa da scoula veglia a Lavin. Il cumün da vashins ha fingià decis in chosa. (nba) **Página 8**

Singen will gelernt sein

Sils Der Verein Opera Engiadina unter dem Vorsitz von Claudio Danuser möchte einem breiten Publikum die Kunstform der Oper ganz allgemein und den Operngesang im Speziellen näherbringen. Mit verschiedenen Veranstaltungen in Südbünden geht er diesem Ziel nach. Diese Woche hat er in Zusammenarbeit mit dem Silser Hotel Waldhaus einen mehrtägigen Workshop mit der Starsopranistin Vesselina Kasarova organisiert. Am Donnerstag konnte, wer wollte, in diese Opernwerkstatt hineinschauen und hineinhören und sich ein Bild davon machen, was es auf dem Weg zur perfekten Stimme braucht und worauf man als angehender Profi achten muss, um mehr Ausdruckskraft zu gewinnen und dabei auch die Authentizität nicht zu vernachlässigen. (mcj) **Seite 10**

Singen als allerliebstes Hobby

Celerina Es gibt Leute, die von Herzen gerne singen. Silvio Hunger aus Champfèr ist einer von ihnen. Er pflegt sein Hobby nicht nur in Chören, er tritt seit Jahren auch als Solosänger auf, nur begleitet von einem Playback auf seinem Musikcomputer. Am Mittwoch war es wieder mal so weit. Silvio Hunger trat im Restaurant Arturo auf und beglückte sein Publikum mit einem mehrstündigen Auftritt. Viele deutsche Schlager konnten die Restaurant-Gäste zusammen mit dem Alleinunterhalter singen. Auch mitklatschen und schunkeln war angesagt. Der Alleinunterhalter gab auch Hits in englischer, italienischer und französischer Sprache zum Besten. Jenseits seines sängerischen Könnens hat Hunger aber noch einen sportlichen Palmarès vorzuweisen und setzt sich für den Bob- und Skeletonsport ein. (mcj) **Seite 11**



Die schwierige Suche nach geeigneten Standorten

Um die Energiestrategie 2050 des Bundes umzusetzen, braucht es einen markanten Zubau erneuerbarer Energie. Graubünden setzt diesbezüglich vorab auf Wasser und Wind. Nun gilt es, die Interessen zwischen Schutz und Nutzen abzuwägen.

JON DUSCHLETTA

Wie kann die Wasserkraft in Graubünden ausgebaut werden, und wo bestehen ideale Standorte für Windparks? Mit solchen Fragen beschäftigt sich der Kanton seit geraumer Zeit. Jetzt finden sich erste Antworten im öffentlich aufgelegten «Richtplan Energie».

Alleine um die in der Energiestrategie 2050 des Bundes vorgegebene Dekarbonisierung im Bereich Verkehr und Wärme umzusetzen, benötigt die Schweiz bis 28 Terrawattstunden (TWh/a) zusätzlichen Strom jährlich. «Zudem», so Regierungsrat Marcus Caduff, «erhöht der geplante Ausstieg aus der Kernenergie diesen Bedarf um weitere rund 23 TWh/a». Um diese Lücke zu schliessen, müsse auch Graubünden seinen Beitrag leisten.

Dabei setzt der Kanton auf erneuerbare Energien. Ziel des «Richtplans Energie» sei, so Caduff, «geeignete Standorte für mögliche Energieproduktionsanlagen auf dem Kantonsgebiet zu definieren und auch, die räumlichen Rahmenbedingungen zu schaffen, um langfristig und nachhaltig einheimische erneuerbare Energie zu produzieren» (siehe auch Artikel auf der Front).



Regierungsrat Marcus Caduff sagte am Mittwoch in Chur: «Jede Form der Energiegewinnung hat ihren Preis.» Foto: Jon Duschletta

Jede Form der Energiegewinnung habe letztlich ihren Preis, argumentierte Volkswirtschaftsdirektor Caduff und ergänzte: «Die Produktionsanlagen stehen irgendwo in der Natur, weshalb wir eine Interessensabwägung zwischen Schutz und Nutzen vorzunehmen haben.» Eine solche sei mit dem Richtplan auf technischer Ebene durchgeführt worden, «jetzt folgt mit der öffentlichen Vernehmlassung die politische und gesellschaftliche Abwägung». Das Amt für Raumentwicklung (ARE) und damit auch Raumplanungsbelange sind im Departement für Volkswirtschaft und Soziales unter Marcus Caduff angesiedelt.

97 Wasserkraftanlagen gelistet

Das eidgenössische Energie- und auch das Raumplanungsgesetz überträgt die Evaluation geeigneter Gewässerstrecken für Wasser- respektive Standorte für Windkraft an die Kantone. Deshalb wurde in Graubünden schon vor vier Jahren begonnen, die Grundlagen zur Gewässernutzung zu erarbeiten. Diese zeigen, dass im Kanton rund 1000 Gewässerstrecken mit einer Gesamtlänge von 2300 Kilometern bestehen. Davon ist bereits ein Drittel genutzt.

Auf der Objektliste «Wasserkraftanlagen» sind im Richtplanentwurf neu 97 anstatt bisher 15 Anlagen aufgelistet. Davon 31 bestehende Anlagen mit bis ins Jahr 2050 auslaufende Konzessionen, aber gesichertem Weiterbetrieb über das Konzessionsende hinaus, weitere 31 Anlagen mit Konzessionsende nach 2050 sowie 35 geplanten Wasserkraftprojekte. In letztere Gruppe fallen acht neue Stauräumerhöhungen oder auch fünf gänzlich neue Stauräume. Das Produktionspotenzial dieser 35 Anlagen wird auf

1600 GWh/a geschätzt, wobei bereits die Hälfte genügen würde, um das Ausbauziel zu erreichen.

Windanlagen, auch in Südbünden

Ab Januar 2022 wurde auch die Grundlage «Eignungsgebiete Windenergie» erarbeitet. Hier lautet die Strategie, Kleinwindanlagen nur in Ausnahmefällen zuzulassen, dafür die «Windenergienutzung an geeigneten Standorten in Windparks zu konzentrieren». Im 117-seitigen Grundlagenpapier sind im Kantonsgebiet 53 sogenannte «Interessengebiete mit einem möglichst guten Verhältnis von Schutz- und Nutzungsinteressen» aufgelistet. Daraus wurden 35 Eignungsgebiete ermittelt und in die drei Kategorien A bis C priorisiert. Das Produktionspotenzial der A-Gebiete wird auf rund 780, jenes der B-Gebiete auf rund 210 GWh/a geschätzt.

Um das kantonale Ausbauziel von 400 GWh/a bis 2050 zu erreichen, müsste aber aus praktischen Gründen wie beispielsweise bei Eigentums-, Erschliessungs- oder Ausbaueinschränkungen weit mehr Windenergie zugebaut werden. Im Grundlagenbericht sind folgende Südbündner Eignungsgebiete aufgeführt: Salaas und Alp Bella auf Gemeindegebiet von Samnau, Piz Champatsch in Scuol und Berninapass (alle Kategorie A), sowie Munt da Lü (B) und Minschuns (C) am Ofenpass wie auch der Flüelapass (C).

Über diesen QR-Code ist die Online-Vernehmlassung zum «Richtplan Energie» direkt einsehbar. Oder auch via Link: www.gr.e-mitwirkung.ch/de/richtplananpassung/participant



«Wir wollen Projekte Schritt für Schritt und seriös vorwärtsbringen»

Thomas Schmid leitet das Amt für Energie und Verkehr. Er äussert sich zur laufenden Vernehmlassung, zu hohen Zielvorgaben und auch zur Planung neuer Anlagen.

JON DUSCHLETTA

«Engadiner Post/Posta Ladina»: Thomas Schmid, das Amt für Energie und Verkehr Graubünden (AEV) hat am Mittwoch in Chur zusammen mit dem kantonalen Amt für Raumentwicklung (ARE) die öffentliche Vernehmlassung «Richtplan Energie» lanciert und gleichzeitig auch eine Informationsoffensive. Weshalb ist eine solche nötig?

Thomas Schmid: Das Problem ist die Komplexität dieser Planungshilfen. Dies der Bevölkerung klarzumachen, Inhalte, Details und auch die Stossrichtung aufzuzeigen, ist dementsprechend nicht ganz einfach. Dazu veranstalten wir drei Webinare, zwei in deutscher und eins in italienischer Sprache und sind zusätzlich mit sieben Informationsveranstaltungen in den Regionen präsent.

Die öffentliche Vernehmlassung wird als Pilotprojekt in digitaler Form durchgeführt und ist an Private, Gemeinden und Organisationen gerichtet.

Genau. Wir erwarten deshalb auch eine hohe Beteiligung und rechnen mit bis zu 3000 Rückmeldungen.

Auch dank der digitalen Form?

Es könnte durchaus sein, dass sich an der E-Vernehmlassung mehr Personen beteiligen als sonst. Aber auch wenn die Hemmschwelle am Computer vielleicht

kleiner ist, ist das grundsätzlich auch in Ordnung. Wir suchen nicht zuletzt mit den Informationsveranstaltungen ja auch ganz bewusst den lokalen Bezug. Wenn wir den «Richtplan Energie» im Engadin vorstellen, dann hat dies automatisch einen Bezug zur Region, weil aufgezeigt wird, was wo im Engadin im Richtplan enthalten ist. Wir wollen näher hingehen und so vor Ort auch Betroffenheit schaffen. Zudem sind auch die Gemeinden mit eingeladen, weil der weitere Planungsprozess dann auf Stufe Gemeinde weitergehen muss.

Die aktuelle Produktion von erneuerbaren Energien hinkt in Graubünden den Zielvorgaben zum Teil noch weit hinterher. Wie sehen Sie das?

Man muss dabei berücksichtigen, dass es um unterschiedliche Zielvorgaben geht. Bei den normalen Solaranlagen auf Hausdächern, also ohne die aktuell

diskutierten Grossanlagen, sind wir weit fortgeschritten, und bei der Grosswasserkraft kann alleine schon die Realisierung von zwei, drei Projekten ganz schnell zum Erreichen der Zielvorgaben führen. Im Bereich der Windkraft hingegen müssen wir realistisch sein, da ist Graubünden ein «Entwicklungsland».

Das Potenzial wäre aber grundsätzlich vorhanden, oder?

Natürlich. Genau das ist ja auch das Ziel des «Richtplans Energie», nämlich die jeweiligen Potenziale der verschiedenen Energieproduktionen auf der Bündner Landkarte aufzuzeigen. Nicht zuletzt auch aus dem Gedanken heraus, dass damit auch Interessenz geschaffen, also die Lust möglicher Investoren geweckt werden soll.

Wird die aktuelle Solaroffensive des Bundes Windprojekte konkurrenzieren?

Ich glaube, nein. Wenn man nämlich die nach Potenzial ausgedehnten Gebiete genau betrachtet, dann sind es meist die gleichen, welche für Wind- wie auch für Solarkraft geeignet sind. So gesehen könnte es vielleicht interessant sein, auch einmal die Synergien der beiden Technologien zu betrachten. Man sieht in anderen Regionen vermehrt die Kombination aus Wind- und Solaranlagen, das ist also durchaus möglich. Vergleicht man die bereits belasteten mit den potenziell möglichen Gebieten, dann gibt es vielerorts interessante Schnittmengen. Und wenn man diese adressiert, dann gibt es durchaus Möglichkeiten für beide Arten der Energieproduktion auf gleicher Fläche. Zudem hätte dies Vorteile sowohl in der Bewilligungs- als auch in der Erschliessungsphase der Anlage und nicht zuletzt in der Ableitung der produzierten Energie.

Wenn da nicht auch noch die Schutzgebiete im Spiel wären ...

...welche aber gegebene gesetzliche Rahmenbedingungen darstellen. Sehen Sie, es macht keinen Sinn, wenn zwar beste technische Voraussetzungen für eine Kraftwerksanlage bestehen, der Standort sich aber im roten Bereich der ökologischen Schutzgebiete befindet. Da muss man gar nicht erst anfangen zu planen.

So, wie im Engadin, wo fast über die ganze Talsohle Schutzgebiete ausgewiesen sind.

Genau. Aber ohnehin wird im Gebiet des Schweizerischen Nationalparks logischerweise nie etwas Derartiges zu stehen kommen.

Und in der Val Roseg?



Thomas Schmid rechnet mit bis zu 3000 Rückmeldungen auf die öffentliche Vernehmlassung zum «Richtplan Energie» (KRIP-E). Foto: Jon Duschletta

Dieser Bezug basiert auf einer Standort-Evaluationsstudie der ETH, welche nur die technische Machbarkeit untersuchte. Die ökologische Situation wurde dabei gar nicht geprüft. Im Richtplanvorschlag ist in der Val Roseg nichts enthalten, ergo kann dort auch nichts geplant werden.

Und was schliessen Sie daraus?

Planung muss realisierungsfähig sein, sonst macht es keinen Sinn. Wir können nicht einfach eine realitätsfremde Fantasieplanung betreiben. Eine solche können wir uns weder zeitlich noch politisch und auch ökonomisch und ökologisch gar nicht erlauben. Dazu gehört auch, dass man frühzeitig die Interessenkonflikte adressiert.

Wie wahrscheinlich sind demnach grosse Solarkraftwerke, vielleicht in Kombination mit Windanlagen in Graubünden?

Der Bund möchte den Bau solcher hochalpinen Anlagen forcieren und hat ein substanzielles Förderprogramm auf die Beine gestellt. Die Anforderungen sind hoch und es eilt, denn das Programm dauert – Stand heute – bis Ende 2025. Das zwingt alle Beteiligten zu einer qualitativ hochstehenden Projektierung in den technisch besten Lagen, in welchen zudem keine ökologischen Hindernisse bestehen. Wir wünschen uns also gute, vollständige Gesuche, die alle Kriterien betrachten. Es passiert nämlich immer wieder, dass nach einer ersten Euphorie die Ernüchterung eintrifft und man realisiert, dass es zum Beispiel auch noch ein Kabel braucht, um den Strom ins Netz zu bringen. Wir schauen in Graubünden lieber, dass wir Projekte Schritt für Schritt und seriös vorwärtsbringen können. Mit Qualität und Zeit sind die Erfolgsaussichten am grössten.

*Thomas Schmid ist der Leiter des Amtes für Energie und Verkehr Graubünden (AEV).

ZU VERMIETEN IN BEVER

Ab sofort Studio, Fr. 850.– p.M.
Ab 1. Juni 2023 1-Zi.-Whg., Fr. 980.– p.M.
Beide Wohnungen sind zweckmässig
möbliert - inkl. Garagenplatz und pauschale
Nebenkosten (ohne Strom) - nur an
Dauermieter (keine Ferienwohnungen) -
keine Haustiere erlaubt.

Anfragen bitte per Mail 99.9@gmx.net

MEIN EHEMANN IST IMMER FÜR MICH DA.

Wenn Gedanken
verloren gehen, führt
das zu Hilflosigkeit.
Ihre Spende hilft!

PK 10-6940-8

alz.ch/vergessen



Pontresina Tourismus sucht per 1. Juni 2023 oder nach Vereinbarung

Projektleiter/-in Events & Angebote 60%

Sie tragen die Co-Verantwortung für unseren Fachbereich Events und Angebote. Dank umfassendem Know-how und ansteckender Leidenschaft für Pontresina entwickeln Sie unseren zukunftsgerichteten, liebens- und entdeckenswerten Tourismusort entscheidend mit.

Sie wissen sich fürs lokale Kultur- wie Sportangebot zu begeistern, schätzen kreativen Gestaltungsfreiraum und die Zusammenarbeit mit unterschiedlichsten Partnern? Sie überzeugen mit Konzeptions- und Organisationstalent und lieben es Menschen unvergessliche Erlebnisse zu ermöglichen? Dann suchen wir Sie!



Mehr zur abwechslungsreichen Tätigkeit sowie den attraktiven Anstellungskonditionen in unserem motivierten und agilen Team.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann senden Sie das vollständige Dossier bis am 17. April 2023 an personal@pontresina.ch.

www.pontresina.ch/jobs



Wir sind...

... das über 100-jährige Energieunternehmen der Gemeinde St. Moritz, welches 8000 Kundinnen und Kunden der beiden Gemeinden Celerina und St. Moritz mit Energie versorgt. Zu unseren Kernkompetenzen gehören der Bau und Unterhalt unseres eigenen Verteilnetzes sowie der Betrieb des Wasserkraftwerks Isas und der eigenen See-Wärmepumpe in Ludains.

Wir suchen Dich...

... zur Verstärkung unseres Teams, per sofort oder nach Vereinbarung, als ausgewiesene Fachperson

NETZELEKTRIKER ODER ELEKTROINSTALLATEUR 100% (w/m)

Deine Aufgaben werden sein:

- Um- und Neubau von Trafostationen
- Auf- und Ausbau unseres NS- und MS-Verteilnetzes
- Erstellen von Hausanschlüssen und Provisorien
- Aufbau und Unterhalt der öffentlichen Beleuchtung
- Unterhaltsarbeiten in unseren Anlagen
- Pikettdienst

Das erwarten wir von Dir:

- Eine abgeschlossene Berufsausbildung als Netzelektriker oder Elektroinstallateur EFZ
- Den Führerschein Kat. B, vorteilhaft auch BE und C1
- Du bist ein Teamplayer
- Du hast EDV-Kenntnisse
- Du hast gute Deutschkenntnisse, vorteilhafterweise sprichst Du auch Italienisch

Das bieten wir Dir:

- Eine zeitgemässe Entlohnung
- Unterstützung bei Deinen Weiterbildungen
- Ein familiäres Team
- Moderne Infrastruktur und Anlagen

Fühlst Du Dich angesprochen...

... und möchtest an einem Ort arbeiten, wo andere Ferien machen? Dann gibt Dir unser Leiter Netz, Luca Braun, gerne weitere Auskünfte (081 837 59 10).

Die vollständige Bewerbung kannst Du per Mail oder in Papierform an die untenstehende Adresse senden.

Wir freuen uns, Dich kennenzulernen.

St. Moritz Energie

Matthias Löpfe
Via Signuria 5
7500 St. Moritz
matthias.loepfe@stmoritz-energie.ch



Bei uns bist Du richtig!

Wir suchen per sofort oder
nach Vereinbarung

einen/e Leiter/in HRM 80-100%

Detaillierte Informationen findest Du unter
<https://www.klinik-gut.ch/jobs-karriere/?job=leiter-hrm-sb>
oder



www.klinik-gut.ch

Glisenti Travel – das einzige Reisebüro im Engadin –
sucht dich! (70-100%)



Bist du **REISEEXPERTIN** oder **REISEEXPERTE**

und möchtest in St. Moritz arbeiten? Oder du bist bereits heimisch im Engadin und hast eine grosse Affinität zum Reisen im Ausland? Hast du fundiertes Verkaufsfair? Interessiert?

PS: 7 Wochen bezahlte Ferien sowie eine Studienreise pro Jahr erwarten dich.

Mehr dazu:
www.glisenti-travel.ch/jobs



FRISCHE KOCH-IDEE VON IHREM VOLG



Das heutige Rezept:

Risotto mit zweierlei Spargel

Für 4 Personen

Zutaten

- 1 Zwiebel, fein gehackt
- 1 EL Butter
- 300 g grüner Spargel, unteres Drittel geschält, in ca. 3 cm langen Stücken
- 300 g weisser Spargel, geschält, je nach Dicke quer halbiert, in ca. 3 cm langen Stücken
- 200 g Risottoreis, z. B. San Andrea
- 2 dl Weisswein
- 6-7 dl Hühnerbouillon, heiss
- 2 EL Butter
- Salz, Pfeffer nach Bedarf
- ½ Bund gemischte Kräuter, z. B. Schnittlauch, Basilikum, fein geschnitten

Zubereitung

1. Zwiebel in der Butter andämpfen, Spargel begeben, ca. 5 Minuten mitdämpfen. Einige schöne Spargelspitzen herausnehmen, beiseitelegen.
2. Reis begeben, kurz mitdünsten. Wein dazugießen, fast vollständig einkochen lassen. Dann nach und nach die heisse Bouillon unter gelegentlichem Rühren dazugießen und ca. 20 Minuten köcheln, bis ein sämiger Reis entsteht. Mit Butter, Salz und Pfeffer abschmecken und mit beiseitegelegten Spargelspitzen und Kräutern anrichten.

ÖISE TIPP:

Mit Reibkäse oder frisch gehobeltem Käse servieren.

Weitere Rezepte finden Sie auf
www.volg.ch/rezepte/

Zubereitung: 30 Minuten



LISCHANA FIDUZIARI

TSCHERCHA*

ab August 2023 oder nach Vereinbarung eine/n

LEITER/IN SEKRETARIAT

Was sind Ihre Aufgaben

- Allgemeine Sekretariatsarbeiten
- Bedienung der Telefonzentrale
- Kundenempfang und Erteilung von Erstauskünften
- Fristenkontrolle
- Steueradministration
- Arbeiten im Zusammenhang mit Liegenschaftsverwaltungen
- Terminplanung für das ganze Team

Was wir von Ihnen erwarten

- Abgeschlossene kaufmännische Grundausbildung
- Mehrjährige Sekretariats Erfahrung
- Gute IT-Anwenderkenntnisse
- Gute Umgangsformen
- Sprachkenntnisse in Romanisch, Deutsch, wünschenswert Italienisch oder Englisch

Was wir Ihnen bieten

- Mitarbeit in einem leistungsstarken Team
- Moderne Infrastruktur
- Zentral gelegene Büroräumlichkeiten
- Geregelter Arbeitszeit
- Interessante, vielseitige und entwicklungsfähige Tätigkeit

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen senden Sie per Mail (a.lansel@lischana-scuol.ch) oder Post an:
LISCHANA FIDUZIARI SA
z.H. Andri Lansel, Stradun 319A, 7550 Scuol

LISCHANA FIDUZIARI SCUOL
Treuhand- und Revisionsgesellschaft
www.lischana-scuol.ch

*sucht

WWW.SPITEX-OBERENGADIN.CH
Spitex Oberengadin/Engiadina'Ota

«Plurilinguited»

Stücke von Renaissance bis Moderne

Schulchor & Band der Academia Engiadina

In diesem Jahr präsentieren rund 40 Schülerinnen und Schüler, unter der **Leitung von Helga Arias**, das Chorkonzert unter dem Motto «Plurilinguited». Es erwartet Sie ein mehrsprachiges und mitreissendes Programm.

Kongresszentrum Rondo, Pontresina, Eintritt frei

Alle Informationen unter

www.academia-engiadina.ch



Samstag, 22. April 2023 um 19 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



436 Unterschriften für den Erhalt der Reithalle

Die Unterstützer der Reithalle bleiben hartnäckig: Am Donnerstag wurde dem St. Moritzer Gemeindevorstand Reto Matossi eine Petition überreicht, welche bezwecken soll, dass die Reithalle unter kantonalen Denkmalschutz gestellt wird.

DENISE KLEY

Im November haben die St. Moritzer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger entschieden: Der Kredit für die Sanierung und den Annexbau der Reithalle in Höhe von 15,3 Mio. Franken wurde abgelehnt, wenn auch knapp: 627 Stimmbürger haben sich für die Kreditvorlage für die Sanierung und einen Umbau der Reithalle in ein Kulturzentrum ausgesprochen, 675 dagegen.

Doch die Befürworter der Reithalle sind hartnäckig, für sie ist der Kampf um den Erhalt des historischen Gebäudes noch nicht verloren, trotz der aus ihrer Sicht misslungenen Abstimmung.

Denkmalschutz gefordert

Im Januar lancierte Alf Bolt, Kulturschaffender und Gewerbetreibender, eine Petition zur Erhaltung der Reithalle. Mitgetragen wird die Petition unter anderem von den Grünen Graubünden und vom Gönnerverein «Freunde Reithalle St. Moritz». Eine Forderung der Petition ist, dass die Gemeinde St. Moritz die Reithalle im kommunalen Ge-



Alf Bolt (rechts) übergibt die Petition an den Gemeindevorstand Reto Matossi.

Foto: Denise Kley

staltungsplan als schützenswertes Objekt belässt. Die Reithalle solle zudem gemäss Petition unter kantonalen Denkmalschutz gestellt werden, um das Gebäude vor möglichen Rückbauvorhaben zu bewahren.

Was bedeutet Denkmalschutz?

Gemäss kantonalem Gesetz über den Heimatschutz kann die Regierung schutzwürdige Objekte nach Anhö-

rung der Eigentümerinnen und Eigentümer sowie der Standortgemeinde unter kantonalen Denkmalschutz stellen und in das kantonale Inventar schutzwürdiger Objekte aufnehmen. Ein allfälliger Rückbau der Reithalle wäre somit nicht möglich. Um den bestehenden Zustand zu erhalten oder drohenden Schaden von einem Schutzobjekt abzuwenden, können das zuständige Departement oder die Ge-

meinden die Reithalle vorsorglich unter Schutz stellen und die nötigen Massnahmen zu seiner Erhaltung anordnen – was in diesem Fall eine Sanierung der Reithalle bedeuten würde. Zudem würde sich der Kanton an den Sanierungskosten gemäss Gesetz beteiligen, die Höhe der Beiträge liegt zwischen 15 und 35 Prozent der anrechenbaren Kosten. «Unsere Sorge ist, dass die Reithalle – sofern sie nicht unter

kantonalen Schutzstatus gestellt wird – zu einem Spekulationsobjekt wird, denn wenn die Reithalle abgerissen wird, ist dieses Grundstück wohl der teuerste Bauplatz der Schweiz», befürchtet Bolt. Und, wie die Petitionäre nun hoffen: Unter kantonalem Schutz könnte die Reithalle doch noch in ein Kulturzentrum umgewandelt werden. «Diese Petition ist die letzte Möglichkeit, die Reithalle zu retten und einem sinnvollen Nutzen zuzuführen», ist Bolt sich sicher.

Petitionsübergabe

Nun wurde am Donnerstagabend die Unterschriftensammlung offiziell dem Gemeindevorstand Reto Matossi überreicht. Zwar hat die öffentliche Petitionsübergabe im Hotel Laudinella in St. Moritz nicht so viel Publikum angelockt, wie von Bolt wohl erwartet – nur neun Personen, der Grossteil Medienschaffende, waren zugegen – doch Bolt ist dennoch zufrieden. 436 Unterschriften wurden innerhalb der letzten drei Monate gesammelt. «Das zeigt, dass die Reithalle noch viele Unterstützer in St. Moritz hat», zeigt sich Bolt erfreut. Gemäss der St. Moritzer Gemeindeverfassung ist jede Person berechtigt, den Gemeindebehörden in schriftlicher Form Anträge, Begehren und Beschwerden einzureichen. «Ist die Eingabe nach Form und Inhalt nicht ordnungswidrig, so behandelt die angegangene Behörde die Petition und entscheidet, ob und wie sie ihr Folge leisten will», steht in der Verfassung. Reto Matossi kündigte derweil an, dass die Petition nun im Vorstand geprüft und in einer Gemeinderatssitzung traktandiert werde.

Noch keine Lösung mit der Rega gefunden

Voraussichtlich ab Ende Jahr kann über die Botschaft zum Flughafen in den Gemeinden abgestimmt werden. Frühester Baubeginn wäre in zwei Jahren. Ob die Rega ihr Neubauprojekt alleine oder im Rahmen des Gesamtbauprojektes realisiert, bleibt offen.

RETO STIFEL

Der Neubau des Flughafens Samedan verzögert sich weiter. Gestern Freitag hat sich die Flughafenkonferenz (FHK), bestehend aus den elf Vertretern der Oberengadiner Gemeinden, hinter verschlossenen Türen zu einer weiteren Sitzung getroffen. Neben verschiedenen Wahlgeschäften ging es vor allem um die Frage, wie es mit dem Neubauprojekt am Regionalflughafen weitergeht. Gemäss Christian Brantschen, welcher an der Sitzung zum neuen Vorsitzenden der Flughafenkonferenz gewählt worden ist, liegt heute ein konsensfähiges Kernentwicklungsprojekt vor, welches gegenüber den ursprünglichen Plänen im Bereich der Hochbauten stark redimensioniert wurde, und die Hangars für die Helikopter, das Terminal, die Vorfelder und das Betriebsgebäude Landside umfasst.

Offene Finanzierungsfragen

Ursprünglich war geplant gewesen, dass die FHK an der Sitzung vom Freitag bereits die fertig formulierte Abstimmungsbotschaft vorliegen hat. Gemäss einer Medienmitteilung sind aber noch offene Finanzierungsfragen mit Bund, Kanton und den Helikopter-

firmen zu klären. Ein Knackpunkt ist der Standort für die neue Rega-Basis. Da ist offenbar immer noch keine Einigung erzielt worden. Während die Rega aus Zeitgründen weiterhin eine Standortlösung ausserhalb der Hochbauzonen verfolgt, spricht sich sowohl der Gemeindevorstand von Samedan als auch die Infra gegen eine solche Einzellösung aus. Die Rega hat zudem Ende März bekannt gegeben, dass sie die bis dato geplante Finanzierung des Hangars für die Heli Bernina und Swiss Helicopters nicht mehr übernehmen wird. Über die Gründe kann Brantschen nichts sagen, auch nicht, was das finanziell bedeutet. Ziemlich sicher wird die Infra diese Investition übernehmen müssen. Auf Anfrage schreibt die Rega, dass sie derzeit darauf verzichtet, sich zum Projekt Flughafen Samedan zu äussern.

Baustart Frühjahr 2025?

Der angepasste Zeitplan sieht nun vor, dass bis Herbst dieses Jahres die offenen Fragen mit den Helifirmen, Bund und Kanton geklärt sind. Gleichzeitig wird die Botschaft formuliert und die Überarbeitung der eigentlichen Entwicklungsplanung durch das Planungsteam wieder eingesetzt. Voraussichtlich im Herbst berät die FHK über die Botschaft und schickt sie zur Vernehmlassung an die Gemeinden.

Die nachfolgende Weiterentwicklung beinhaltet die Erweiterung der Vorfelder mit einer zweiten Intersection, das Betriebsgebäude Airside, die Fahrzeughalle sowie einen Hangar für Flächenflugzeuge. «Mit dem redimensioniertem Projekt und etappiertem Bauen entspricht der Projektumfang der Botschaft aus 2017», heisst es in der Medienmitteilung. Da die Grobkostenschätzung höher als im Jahr 2017 sei, werde zuhanden der elf

Oberengadiner Gemeinden eine Abstimmungsbotschaft mit Zusatzkredit nötig. Geplant ist, dass diese Botschaft ab Ende 2023 zur Abstimmung kommt. Sollte alles optimal verlaufen, könnte gemäss Brantschen in einem Jahr mit dem Submissionsverfahren gestartet werden, sodass der Start für die Bauten im Frühjahr 2025 erfolgen würde.

Alt-Regierungsrat Cavigelli gewählt

Anlässlich der Flughafenkonferenz wurden auch die drei vakanten Sitze in der Verwaltungskommission neu besetzt. Gewählt wurden Mario Cavigelli, Alt-Regierungsrat, Tina Boetsch, Beraterin im Tourismus und Dienstleistungssektor und kurze Zeit CEO der Tourismusorganisation, sowie Stefan Metzger, Rechtsanwalt und Grossrat. Laut Medienmitteilung hätten bei der Wahl insbesondere die Zusammensetzung gemäss Statuten und die sachbezogenen Erfahrungswerte und Kompetenzen gezählt. Die Verwaltungskommission konstituiert sich selbst. Daher wird sie an ihrer nächsten Sitzung das Präsidium besetzen, das Gian Peter Niggli seit September 2022 ad interim führt. In der GPK wurde Cornel Widmer aus S-chanf gewählt.

Noch nicht verabschiedet werden konnte die Jahresrechnung und der Jahresbericht. «Die Genehmigung wurde zurückgestellt, da der Bericht der Revisionsstelle noch nicht vorlag und mit der GPK verschiedene Fragen zu klären sind», heisst es in der Medienmitteilung. Ob die Sitzungen der Flughafenkonferenz in Zukunft öffentlich sein werden, wurde ebenfalls diskutiert. Die FHK spricht sich für eine entsprechende Statutenänderung aus und hat diese in die Vernehmlassung in die Gemeinden geschickt.

Anna Giacometti ist Spitzenkandidatin

Nationalratswahlen Die FDP Graubünden zieht gemäss einer Medienmitteilung mit drei Listen in den Nationalbeziehungsweise Ständeratswahlkampf. Angeführt werden diese von der bisherigen Mandatsträgerin, Nationalrätin Anna Giacometti sowie vom bisherigen Ständerat Martin Schmid. Das hat die Nominationsversammlung am Donnerstag in Bonaduz beschlossen. Ziel der Partei sei es, den Sitz im Nationalrat und jenen im Ständerat «aus eigener Kraft zu halten und am Wahlsonntag zu den Wahlsiegern zu gehören», wird Wahlkampfleiter und Grossrat Christof Kuoni in der Medienmitteilung zitiert. Vor den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Nominationsversammlung stellte Kuoni gleichzeitig «einen harten Kampf um die fünf Bündner Sitze im Bundesparlament» in Aussicht. «Um ein Vollmandat zu erhalten, braucht es sehr viele Stimmen», sagte er mit Blick auf eine parteiinterne Wahlanalyse.

Anna Giacometti, die frühere Gemeindepräsidentin von Bregaglia, sitzt seit 2019 in der Grossen Kammer,

und der Churer Rechtsanwalt Martin Schmid vertritt den Kanton Graubünden seit zwölf Jahren im «Stöckli».

Die Liste 1 der Freisinnigen wird auf den Plätzen 1 und 2 von Anna Giacometti angeführt. «Mit der Kumulation von Anna Giacometti auf der Liste wollen wir ein klares Zeichen für ihre Spitzenkandidatur setzen. Dies ist auch ein Zeichen für die Italianità und für die Frauen», betonte Kantonalpräsident Bruno Claus vor der Versammlung. Ob es zwecks Sicherung des FDP-Nationalratsmandates im Herbst eine bürgerliche Listenverbindung geben wird, liess der Parteipräsident vorerst offen.

«Um Giacomettis Kandidatur zu unterstützen und um zusätzliche Stimmen zu gewinnen, fungiert der frühere Regierungsrat und Finanzdirektor Christian Rathgeb auf Platz 3», heisst es in der Medienmitteilung. Auf der Liste 2 fungieren zwei Engadiner: der in Bern wohnhafte Jon Fanzun und der Grossrat und Bauingenieur Markus Berweger aus St. Moritz.

(Medienmitteilung FDP)



FDP-Nationalrätin Anna Giacometti tritt im Herbst zur Wiederwahl an. Sie ist von ihrer Partei als Spitzenkandidatin nominiert worden. Foto: D. Zaugg

Bogn Engiadina Scuol



Für das Bogn Engiadina Scuol suchen wir per **1. August 2023** oder nach Vereinbarung

Mitarbeiter/-in (100%) in den Sportanlagen der Gemeinde Scuol

- Badeaufsicht, Kundenbedienung (Kasse) und Reinigungsarbeiten in den Bereichen Sportanlage Trü, Hallenbad Quadras sowie Eishalle Gurlaina in Scuol
- Unterhalt der Badwassertechnik
- Unterhalt von Maschinen und Geräte
- Mithilfe bei Revisionen (Reinigung und Technik)
- Mitarbeit im Unterhalt der Aussenanlagen (Gartenarbeiten)



Wir bieten eine selbstständige, interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit und freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Gesundheitszentrum Unterengadin | Via da l'Ospidal 280 | CH-7550 Scuol

Details unter www.cseb.ch/jobs

Gemeinde La Punt Chamues-ch

VEREIN «TREFFEN DER SCHWEIZER GEMEINDE-SCHREIBERINNEN UND GEMEINDESCHREIBER»

Unter dem Namen «Treffen der Schweizer Gemeindegemeinschaften und Gemeindegemeinschaften» wurde kürzlich der 14. Verein in der Gemeinde La Punt Chamues-ch gegründet.

Der Verein verfolgt den ausschliesslichen Zweck, periodische Zusammenkünfte der Schweizerischen Schreiberzunft zu organisieren. Das 1. Treffen aller Schweizer Schreiberlinge findet am Freitag/Samstag, 27./28. Oktober 2023 in St. Moritz statt. Als Referenten werden namhafte Bundes-, Kantons- Regions- und Gemeindevertreter daran teilnehmen.

Der Vorstand besteht aus Ueli Rechsteiner (Vizepräsident) Egzona Zyberaj (Finanzen), Urs Niederegger (Präsident) und Carlo Planta Wildenberg (Administration).



Zwischensaison

Im Mai erscheint in der «Engadiner Post / Posta Ladina» die beliebte Sonderseite «In der Zwischensaison offen».

Nutzen Sie die Gelegenheit und informieren Sie die Engadiner über Ihre Angebote oder Öffnungszeiten.

Erscheinung: 6., 13. und 27. Mai 2023
Inserateschluss: 28. April 2023

Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

3 für 2
Ein Sonderangebot für Sie!

Engadiner Post
POSTA LADINA



Die News aus dem Engadin... und vieles mehr!

engadin online

RAIFFEISEN



Was immer Ihr Ziel ist.
Mit den passenden Vorsorgelösungen machen wir den Weg frei für mehr finanzielle Unabhängigkeit nach der Pensionierung.

Eigenverantwortung in der Vorsorge zahlt sich aus

Denkt man an die Zeit nach der Pensionierung, so geht bei vielen Menschen das Kopfkino los: Viele Reisen, Kaffeetrinken mit Freunden oder endlich Zeit für ein geliebtes Hobby. Wer jedoch den gewohnten Lebensstandard auch nach der Pensionierung halten will, kommt in der Regel nicht umhin, privat vorzusorgen.

Dies erkennen laut der Studie «Raiffeisen Vorsorgebarometer 2022» immer mehr Menschen in der Schweiz. Vor allem ältere Personen übernehmen gemäss der Vorsorgestudie immer mehr Eigenverantwortung für ihre Altersvorsorge. Dies zeigt sich konkret im Verhalten: Je stärker man sich in der Verantwortung sieht, desto eher wird ein Säule-3a-Produkt eröffnet.

Wertschriftensparen gewinnt an Bedeutung
Vor allem jüngere Menschen sorgen sich um die demografische Entwicklung und deren Auswirkung auf das Vorsorgesystem. Die Studie zeigt: 2022 ist das 3a-Vorsorgekonto mit 44,2 Prozent zwar nach wie vor das beliebteste Vorsorgeinstrument. «Das Vorsorgen mittels Wertschriften gewinnt aufgrund der tiefen Zinsen auf dem Sparkonto aber stetig an Beliebtheit», stellt Roman Florinett, Mitglied der Bankleitung & Leiter Finanz- und Vorsorgeberatung bei der Banca Raiffeisen Engiadina Val Müstair, fest. So haben 2022 deutlich mehr Schweizerinnen und Schweizer ihre privaten Vorsorgegelder in Wertschriften investiert als noch 2021 (+4,4 Prozentpunkte). «Es macht speziell für jüngere Menschen Sinn, mit Wertschriften vorzusorgen, denn ihr Anlagehorizont ist sehr lange und allfällige Schwankungen können über die Jahre ausgeglichen werden», erläutert Roman Florinett.

Hohe Erwartungen an die dritte Lebensphase
Viele Menschen in der Schweiz dürften die Früchte aus ihrer privaten Vorsorge gut zu nutzen wissen: Gemäss Vorsorgebarometer plant fast ein Drittel, sich frühzeitig pensionieren zu lassen. Zudem rechnen 17,5 Prozent der Befragten damit, dass sie im Ruhestand einen höheren Geldbedarf haben werden als mit 55 bis 65 Jahren. Diese hohen Erwartungen an die dritte Lebensphase stehen im Widerspruch zur schwierigen Situation an den weltweiten Finanzmärkten, der wachsenden Inflation und den unter Druck stehenden Leistungen aus der beruflichen Vorsorge. Die Zeit nach der Pensionierung erweist sich somit meist als teurer als gedacht. Daher empfiehlt Roman Florinett: «Wer den gewohnten Lebensstandard auch im Alter beibehalten oder sich sogar eine Frühpensionierung leisten will, kommt um private Vorsorgelösungen nicht herum».



Banca Raiffeisen Engiadina Val Müstair

Roman Florinett
Mitglied der Bankleitung & Leiter Finanz- und Vorsorgeberatung

Banca Raiffeisen Engiadina Val Müstair
Plaz 86, 7530 Zernez,
T direkt: 081 836 31 08
roman.florinett@raiffeisen.ch

Machen Sie Träume wahr!

Die Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe erfüllt Herzenswünsche von Kindern mit einer Krankheit, Behinderung oder schweren Verletzung.

Herzlichen Dank für Ihre Spende!

CH47 0900 0000 8002 0400 1
www.sternschnuppe.ch





Kommunikationsexperte Ferris Bühler: «Tourismuswerbung ist oft sehr austauschbar.»

Foto: Stephan Kiener

«Tourismuswerbung in der Schweiz ist selten überraschend»

Was ist gute Tourismuswerbung? Wie wichtig sind Influencer? Kann man künstliche Intelligenz in der Tourismuswerbung einsetzen? Die EP/PL hat den Experten Ferris Bühler befragt. Er zählt Tourismusanbieter im Engadin und weltweit zu seinen Kunden.

Engadiner Post: Herr Bühler, was macht gute Kommunikation aus?

Ferris Bühler: Sie hat immer eine klare Botschaft, die sich an einen bestimmten Empfänger richtet. Sie ist nicht kompliziert. Letzteres passiert oft in der Kommunikation, man will zu viel. Wichtig ist: Einfach halten, verständlich sein.

Wie ist es mit der Kommunikation im Tourismus, beim Marketing?

Da brauche ich eine verständliche Geschichte, die ich vermitteln will. Eine Botschaft, die sich an eine bestimmte Zielgruppe wendet. Es muss klar sein, was will ich wem erzählen, was will ich vermitteln, was für eine Handlung bei dieser Person auslösen. In der inländischen Tourismuswerbung geht es ja darum, jemandem Ferien im eigenen Land, in der eigenen Region schmackhaft machen.

Es gibt Stimmen, die sagen, es ranke im Tourismus-Marketing. Wo vor allem?

Die Werbung ist oft zu langweilig, zu offensichtlich, zu wenig überraschend. Sie ist oft auch nicht emotional. Es geht bei vielen nur darum, jemandem ein Angebot vor die Augen zu «knallen». Ein Beispiel: Ich steige im HB Zürich aus dem Zug und sehe ein Plakat mit einer Skipiste drauf und dem Satz «Kommen Sie zu uns zum Skifahren». Ergänzt mit einer www-Adresse. Das ist völlig austauschbare Werbung, welche für jedes Skigebiet stehen kann. Damit hebe ich mich nicht ab von den anderen Re-

gionen. Tourismuswerbung in der Schweiz ist sehr austauschbar, sehr klassisch und vor allem selten überraschend.

Sie haben mit einer Werbeaktion in Zürich für viel Aufsehen gesorgt. Ein Farbigler verkauft den Zürchern Engadiner Schnee. Damit wurde das Snow-Deal-Angebot lanciert. Diese Werbung hat voll eingeschlagen. Die Aktion war aber ein Risiko, und Engadin St. Moritz Mountains hat dabei viel Mut bewiesen. Wie aber macht man einem Kunden solche Wege schmackhaft?

Indem man versucht, ihn für die kreative Idee zu begeistern. Meistens kommt ja der Kunde erst mit seinem Problem zu uns, wenn die klassische Werbung nicht mehr funktioniert. Also wenn er in einer bestimmten Not ist. Er muss etwas kommunizieren, weiss aber nicht, wie er die klassischen, langweiligen Wege umgehen kann.

Was sind die Trends bei der Tourismuswerbung im 2023?

Die Nachhaltigkeit spielt eine grosse Rolle. Immer mehr Personen hinterfragen touristische Angebote. Auch Authentizität ist gefragt. Was macht die Region aus? Wir können dabei zu den Wurzeln zurückgehen. Mit was ist die Region gross geworden? Das sollte man gegen aussen zeigen können.

Zunehmend wird Humor in der touristischen Werbung erfolgreich eingesetzt, so beispielsweise bei Schweiz Tourismus. Es werden Emotionen erzeugt. Wie wichtig ist das?

Ausgesprochen wichtig! Wenn es gelingt, touristische Werbung zu machen, die mit Humor Emotionen auslöst, dann habe ich gewonnen. Ferien sind immer ein emotionales Thema. Beispiel: Ich habe ein Lächeln im Gesicht, wenn ich daran denke, auf der Diavolezza mit einem Cüpli im Jacuzzi zu sitzen und auf die Gletscher zu blicken. Da entstehen Emotionen. Und wenn jemand noch über etwas lachen kann, dann habe ich ihn

schon abgeholt. Das kann ich aber nicht machen mit einem Plakat und Skipisten drauf. Da braucht es einfach bessere Ideen. Und eben Humor wie bei der erfolgreichen Snow-Deal-Aktion in Zürich.

Aber da ist noch das Generationenproblem, ein 18-Jähriger oder eine 18-Jährige lacht über anderes als der oder die 50-Jährige oder die Rentnerinnen und Rentner?

Ja, das ist so! Aber der Humor verbindet trotzdem alle Generationen. Wenn ich die Grundgeschichte habe, muss ich überlegen, wie ich sie rüberbringe. Dem 18-Jährigen erzähle ich sie sicher anders als dem 50-Jährigen. Beim 18-Jährigen weiss ich, dass er vor allem auf Instagram oder TikTok unterwegs ist und versuche ihn mit einem lustigen Video zu erreichen. Beim Rentner hingegen muss ich eher mit einem klassischen Medium arbeiten, einer Sonntagszeitung oder einer Zeitschrift.

Sie sprechen die sozialen Medien an, wie findet man denn das richtige Portal für die eigene Tourismuswerbung?

Wir haben im Tourismus das Problem, dass die Zielgruppen relativ breit gestreut sind. Nehmen wir als Beispiel ein Angebot für das Engadin. Ich möchte die Biker als Zielgruppe, die 25 bis 40-jährigen, dann wäre Instagram sicher ein guter Kanal, um diese zu erreichen. Dann muss ich die Werbung entsprechend realisieren, zum Beispiel mit Instagram-Reels. Wenn ich aber für das SunIce-Festival in St. Moritz Werbung mache, dann gilt es, das richtige Gefäss für die Partygäste zu finden. In diesem Fall wohl hauptsächlich TikTok. Weiter gilt es zu überlegen, wie muss ich auf diesen Kanälen kommunizieren, jedes Portal hat andere Regeln. Viele machen den Fehler die gleiche Werbung für alle Kanäle anzuwenden, das funktioniert aber so nicht.

2023 ist ja die künstliche Intelligenz (KI) zum viel diskutierten Thema gewor-

den. Wie kann sie in der touristischen Werbung eingesetzt werden?

Es gibt mehrere Ansatzpunkte. Als Tourismusorganisation kann ich künstliche Intelligenz nutzen. Ich will zum Beispiel Gäste anlocken, damit sie die Sommerferien oder Kletterferien im Engadin verbringen. Da kann ich KI einsetzen, indem ich sie auffordere, mir einen Blogbeitrag von 3000 Zeichen über Kletterferien im Engadin zu erstellen, also zur Content-Produktion nutzen. Ich kann sie ebenso verwenden, um ein Video zu produzieren. Konkret: Ich will ein Script für ein Video, um Rentner für Herbstferien im Engadin zu gewinnen. Dann erhalte ich von der KI einen Vorschlag für ein mögliches Storyboard. Ich nutze die künstliche Intelligenz also für Kreation und Inspiration. Natürlich bekommt man das nur hin, wenn man der KI die richtigen Fragen stellt, das ist entscheidend.

Ein umstrittenes Thema in der touristischen Werbung sind die Influencer ...

... wir hinterfragen den Einsatz von Influencern immer. Meistens kommt der Wunsch mit ihnen zu arbeiten vom Kunden aus. Es werden Influencer bestellt, und dann passiert oft etwas, das gar nicht zielführend ist. Wer ist die Zielgruppe, sind es die Jungen oder die Familien oder die Senioren? Einfach einen jungen Influencer zu nehmen, der vielleicht eine Million Follower hat, das wird keinen Erfolg bringen. Ein gutes Beispiel ist unser Kunde Edelweiss Air. Hier bekommen wir viele Anfragen von jungen Influencern, die eine riesige Reichweite auf TikTok oder Instagram haben und in der Business Class in eine Destination fliegen wollen, um dort im Fünf-Sterne-Hotel Ferien zu machen. Das klingt auf den ersten Blick marketingtechnisch interessant. Doch wenn ich mir das Publikum dieser Influencer anschau, dann sind dies meistens gleichaltrige Teenager, die sich in ihrem jungen Leben niemals einen Business-Class-Flug oder ein Fünf-Sterne-Haus leisten können. Das meine ich mit nicht zielführend.

Was ist dann besser?

Viel sinnvoller ist es, auf Influencer mit einer kleineren Reichweite zu setzen, die aber die richtige Zielgruppe haben. Beispiel: Ein junges Paar, das gerne wandert, aber «nur» 15000 Follower hat, welche aber alle gerne zu Fuss unterwegs sind und die Influencer daher als authentisch wahrnehmen und sich von ihnen inspirieren lassen.

Und wie findet man die richtigen Influencer?

Mit Online-Recherchen: Was gibt es für Influencer mit speziellen Themen? Welche Zielgruppen erreichen sie? Viele Firmen, auch im Tourismus, machen ausserdem den Fehler, Influencer nicht richtig zu briefen. Nicht zu sagen, was genau gewünscht wird und welche Botschaft vermittelt werden soll. Da gibt es noch viel Optimierungspotenzial.

Interview: Stephan Kiener

Im Gespräch mit ...

... Ferris Bühler

Themen, die bewegen, Menschen, die dazu Auskunft geben können: In der Serie «Im Gespräch mit ...» werden Leute in unregelmässigen Abständen zu verschiedenen Themen interviewt. Heute Ferris Bühler. Der 46-Jährige ist Inhaber der gleichnamigen internationalen Kommunikationsagentur mit Sitz in Baden (AG). Er ist verheiratet, Vater einer Tochter und beschäftigt rund ein Dutzend Mitarbeitende. Ferris Bühler hat Kunden im Engadin, unter anderem Corvatsch-Diavolezza, den Freestyle-Weltcup, die Destination Engadin St. Moritz, Engadin St. Moritz Mountains, das SunIce-Festival, Nadja Damaso oder im Kanton die Graubündner Kantonalbank. Er ist in mehreren Institutionen tätig und Präsident der Swiss Travel Communicators (STC), der Vereinigung von Tourismusvermittlern und Reisejournalisten der Schweiz. (skr)

Üna pravenda surpiglia si'aigna chasa da pravenda

Tanter Lavin e Zernez vessa da dar prosmamaing üna «roschada» da possess pro las immobiglias da pravenda. In marcurdi ha la Corporaziun Evangelica Zernez da decider davart quist barat. Schabain cha insè esa üna formalità, perquai cha'l cumün da vaschins da Zernez ha fingià decis in chosa.

Insè nun esa ün misteri – las pravendas catolicas o refuormadas in Grischun han qualche possess immobigliar in fuorma da baselgias, terrain o chasas da pravenda. Quai es il cas impustüt pro pravendas fusiunadas d'urant quists ultims ons. Tenor il president da la Corporaziun Evangelica Zernez, Hermann Thom, nu tocca sia pravenda però sgür na pro las richas in Grischun – e listess ha quella raspada da decider in sia prosma radunanza davart ün «barat immobigliar». I va per possess a Lavin e Zernez.

La Corporaziun Evangelica Zernez s'ha unida avant pacs ons our da las singulas raspadas evangelicas tanter Brail e Lavin, davo cha quellas fracziuns vavan fusiunà dal 2015 al cumün politic da Zernez.

L'abitaziun es intant vöda

Davo cha la fusiun da la corporaziun evangelica es ida in vigur, es adüna statta la chasa da pravenda a Zernez il «cour» da la raspada. Quia, i'l chasamaint fabricà avant 150 ons as rechatta daspö ons ed onnorums la sala da la pravenda, il büro, l'archiv da la raspada e sül plan sura eir ün'abitaziun per üna predichanta o ün predichant. Intant es quell'abitaziun però vöda, perquai cha la piazza da ravenda es vacanta. L'inserat es amo adüna publichà sül homepage da la pravenda. Ma il president da la Corporaziun Evangelica Zernez es da buna spranza. Hermann Thom: «La piazza nun es occupada pel mumaint, ma nus vain substituents chi rivan d'urant la stà e lura eir tanter utuon e Pasqua da l'on chi vain.» – Uschè cha eir l'abitaziun illa chasa da pravenda a Runatsch sarà bainbod darcheu abitada.

Posseder per pudair renovar

Ma l'intera chasa da pravenda a Zernez nu tocca insè a la pravenda, ma bain al cumün da vaschins. La corporaziun evangelica es be a fit in quellas localitats. E precis quai as vess da müdar prosmamaing. La Corporaziun Evangelica Zernez vuol nempe surtour il chasamaint. Ed il president declera eir perche: «Uossa vaina natü-



La chasa da pravenda a Zernez d'urant üna naivada in avrigl. Quia as rechatta il sez da la Corporaziun Evangelica Zernez, eir scha'l chasamaint es intant amo in possess dal cumün da vaschins.

fotografia: Jon Duschletta

ralmaing da pajar fit, i's tratta d'ün import da var 20000 francs l'on. In avgnir crodessan davent quels cuosts. Ün oter motiv es cha nus stuvessem renovar prosmamaing las localitats a Zernez – ed id es plü simpel d'ir in tschercha da sustegn finanziar, scha'l chasamaint tocca a nus.»

Per la chasa da pravenda a Zernez less la corporaziun dar in barat seis agen possess a Lavin. Là posseda la pravenda nempe terrain agricul (ot parcelas plü pitschnas cun in tuot 8170 m²) ed ün'abitaziun da 5 ½ stanzas illa chasa da scoula veglia, ingio ch'üna famiglia es a fit. I'l rom da l'inter barat stuvesse la

pravenda amo pajar 299600 francs al cumün da vaschins, cun quai cha la valur immobigliara da l'edifiziu a Zernez es plü ota co'l possess cha la pravenda ha a Lavin.

Tuot in possess dal man public

Davart il barat ha eir il cumün da vaschins da Zernez gnü da decider in december 2022. Quel ha decis unanimamaing d'acconsentir la dumonda da la Corporaziun Evangelica Zernez. Uschè cha uossa sto be amo la pravenda far bun la fatschenda in marcurdi.

Uschè gniss a funcziunar ün barat chi stess plainamaing sün lingia cullas in-

tenziuns dal president da la Corporaziun Evangelica Zernez, Hermann Thom: «A nus staja ferm a cour cha las immobiglias restan in possess dal man public, tant l'abitaziun a Lavin sco eir il terrain agricul. Ils contrats da fittanza valan inavant, eir in cas cha quist barat gniss decis.»

Uschè cha la Corporaziun Evangelica Zernez vess chattà – scha la radunanza generala va d'accord – üna soluziun a lunga vista per la chasa da pravenda. Uossa saraja be amo da chattar eir üna soluziun a lunga vista culla piazza d'üna o d'ün ravenda.

David Truttmann/fmr



EDIZIUN NOUVA

Barbin es ün luf giuven chi tschercha ün nouv dachasa. Sün seis viadi plain aventüras tras gods e sur muntognas, vain el adüna darcheu in contact culla civilisaziun. Per furtüna vain el accompagnà dal nanin Jaronas, chi til güda cun buns cussagls. L'istorgia scritta in rumantsch e tudais-ch pussibilteschas in möd real e giovond ün'avicinaziun a dumondas multifarias a regard la coesistenza dad umans e dals lufs. Las bellas skizzas dad Aita Puorger completteschan impreschiunantamaing l'istorgia scritta da Braidia Nesa.

Autura: Braidia Nesa
Illustraziuns: Aita Puorger
Linguas: rumantsch (vallader) e tudais-ch
Dimensiun: 36 paginas, 21 x 15 cm
Predsch: 27 francs

gammetermedia

50
Ann. Jahre Jubiläum

CHESA Planta
SAMEDAN

50 ans
Eivnas da lingua e cultura da la
Fundaziun de Planta Samedan

Cuors da rumauntsch per giasts ed indigens
Samedan: 10 als 21 lügl 2023
Seminar culturel cun Annetta Ganzoni dals 17 als 21 lügl 2023
Segl: 16 als 20 october 2023
www.chesaplanta.ch/cuors
rumauntsch@chesaplanta.ch, 081 852 12 72 / 079 914 26 34

Gemeinde Celerina
Vschinauncha da Schlarigna

Nus tscherchains

persunel da cunagir per la chesa da scoula/sela polyvalenta/scoulina temp parziel 30 %

Profil d'exigenzas
– sen per nettaschia ed uorden
– abel/abla da lavurer in ün team ed adüso/-eda da lavurer in möd exact ed autonom
– experienza cun lavuors da cunagir
– plaschair d'avair contact cun iffaunts

Champ da lavur
In ün pitschen team güda El/Ella a tgnair net ils locals da la scoula, da la sela polyvalenta e da la scoulina. Las lavuors vegnan fattas tenor las directives dal pedel da la scoula.

Nus spordschais
– uras da lavur reguleras
– salari tenor l'ordinaziun cumünela dal persunel

Entreda in piazza
1. settember 2023 u tenor cunvegna

Infurmaziuns
Al/La do gugent l'actuar cumünel Beat Gruber, tel. 081 837 36 80.

Sia annunzcha in scrit
cullas solitas agiuntas po El/Ella gugent inoltrer fin als 28 avrigl 2023 a la seguainta adressa: Vschinauncha da Schlarigna, Via Maistra 97, 7505 Schlarigna

VSCHINAUNCHA DA SCHLARIGNA

Arrandschamaints

Carte blanche pels Janett's

Baselgia Sent In dumengia, ils 16 avrigl, survegnan Domenic Janett (clarinetta), Sara-Bigna Janett (sopran) e Rudolf Lutz (clavazin) üna «carte blanche». Daspö divers ons concerteschon Domenic Janett e Rudolf Lutz regularamaing illa baselgia da Sent. Quist on hana cun els a la sopranista cuntschainta Sara-Bigna Janett sco primadonna. Els preschantaran ouvras da Schubert, Lachner e Lutz e lapro songs e chanzuns, jazz e musica populara. Il concert illa baselgia refuormada a Sent cumainza a las 17.00. (protr.)

Culs «Tschavats» e Göri Klainguti

S-chanf In sonda, ils 15 avrigl, a lö üna lectüra cun filmns e musica culs «Tschavats» e cun Göri Klainguti a S-chanf. D'urant l'occurrenza legia Göri Klainguti e muossa filmns, tanteraint sunan ils «Tschavats». Quist arrandschamaint sül palc da la scoula a S-chanf cumainza a las 17.00. (protr.)

Buna lectüra!
Desch baccunins rumantschs

per nossa lingua

Imprender meglder rumantsch

die Medien	las medias
die Medienorientierung	l'orientaziun da las medias
der Medienpartner	il partenari da medias
die Medienpartnerschaft	il patenedi / partenadi da medias
die Medienplattform	la plattraforma da medias
die Medienpolitik	la politica da medias
das Medienrecht	il dret da medias
der Medienschaffende	il collavuratur da medias
die Medienschaffende	la collavuratura da medias
der Medienspezialist	il spezialist da medias
die Medienspezialistin	la spezialista da medias
die Mediensprache	la lingua da las medias
der Mediensprecher	il plededer / pledader da medias
die Mediensprecherin	la plededra / pledadra da medias

Gesang berührt die Herzen

Vom 11. bis 15. April führte die «Opera Engiadina» zusammen mit dem Hotel Waldhaus in Sils einen Meisterkurs mit der bekannten Sängerin Vesselina Kasarova durch. Mit dabei war der Bündner Sänger Martin Roth, Stipendiat der Opera Engiadina.

Am Donnerstagnachmittag erhielten Interessierte einen Einblick in diese Werkstatt der Gesangskunst. Eindrücklich führte Vesselina Kasarova darin vor Augen, wie viel an filigraner Vorarbeit für einen perfekten Gesangsvortrag nötig ist.

Technik und Gefühl

Schritt für Schritt ging die berühmte Mezzosopranistin mit den Studierenden das Gesangsstück durch, das diese ausgewählt hatten, arbeitete mit ihnen an Übergängen, hellte Farben einzelner Vokale auf und gestaltete mit ihnen zusammen musikalische Phrasierungen. Den Sängerinnen und Sängern gelang es gut, mit spezifischen Übungen die kurzen, präzisen Anregungen ihrer Lehrerin umzusetzen. Der Effekt war frappierend, und die Studierenden blühten förmlich auf. Ihre Stimmen klangen nun frei und leicht.

In jedem Konzert geht es darum, den Inhalt der Musik glaubhaft darzustellen und die Herzen des Publikums zu berühren. Eine gute Technik hilft den Sängerinnen und Sängern, sich vom Klang ihrer Stimme tragen zu lassen und Momente inniger Verbundenheit mit den Zuhörenden zu geniessen.

Authentizität

Jede Stimme ist anders und der Charakter jeder Person verschieden. Vesselina Kasarova legt den Studierenden denn auch ans Herz, nicht einem Ideal oder Vorbild nachzueifern, sondern authentisch und sich selber treu zu bleiben. Im Kurs vermittelt sie ihnen die Technik, die sie brauchen, um Musik ihrer Persönlichkeit entsprechend auszudrücken und zu einer eigenen unverwechselbaren Interpretation zu finden.



Der Workshop-Teilnehmer Michael Roth und seine Lehrmeisterin Vesselina Kasarova.

Foto: Ester Mottini

Sich selber treu bleiben, heisst auch, der eigenen Stimme Sorge tragen und nicht zu früh Angebote anzunehmen, die schaden könnten. Vesselina Kasarova hat ihre Karriere sorg-

fältig aufbauen können und blickt auf viele bereichernde Begegnungen mit Dirigenten wie Nikolaus Harnoncourt oder der berühmten slowakischen Sopranistin Elena Gruberová.

In Bulgarien geboren und aufgewachsen, wurde Vesselina Kasarova bereits mit 24 Jahren Teil des Ensembles des Opernhauses in Zürich, wo sie bis heute lebt.

Kunst und Wahrheit

Sängerinnen und Sänger müssen bereit sein, dem Publikum ihr Innerstes zu schenken. Das wird in diesem Workshop deutlich. Trotz aller Wahrheit bleibt aber auch Gesang eine Kunst, oder wie Vesselina Kasarova in einem Interview meinte: «Wir sind singende Schauspieler.» Wie diese müssen auch Sängerinnen und Sänger die Bühne lieben. Bühnenpräsenz und der Umgang mit Ängsten oder Unsicherheiten kann trainiert werden, nicht aber die Freude am Auftreten. Vesselina Kasarova besitzt nicht nur eine grossartige Stimme, sondern auch schauspielerisches Talent, das sie in ihren Auftritten wirkungsvoll einzusetzen weiss.

Trotz ihres Erfolges wirkt die weltbekannte Mezzosopranistin im Umgang bescheiden und hat sichtlich Freude daran, ihr Wissen an die junge Generation weiterzugeben.

Martin Roth, der Bariton aus Chur, war nicht zuletzt von der Energie und der starken Präsenz der Sängerin beeindruckt. Die präzise Arbeit am Detail und die musikalische Gestaltung von Phrasen sind weitere Punkte, die ihm sehr gefallen haben. Persönlich nimmt er die Rundheit seiner Stimme als grösstes Geschenk aus dem Kurs mit nach Hause.

Opera Engiadina

Der Einblick in die Werkstatt mit den Sängerinnen und Sängern hat deutlich vor Augen geführt, wie viel Arbeit im Aufbau einer Stimme steckt und welche enorme Konzentration ein Gesangsvortrag verlangt. Gleichzeitig sensibilisierte der Meisterkurs die Zuhörenden für Feinheiten der Gesangskunst und animierte sie, beim nächsten Opernbesuch genau hinzuhören.

Der Opera Engiadina unter Leitung von Claudio Danuser kommt das grosse Verdienst zu, mit diesem Angebot, aber auch mit einer Opernchorwoche, die vom 30. August bis 2. September stattfindet, oder mit einer Weindegustation in Tirano die Oper einem breiteren Kreis von Interessierten näherzubringen. Ester Mottini

Das Abschlusskonzert der Meisterklasse findet heute Samstag, 15. April um 17.00 Uhr im Hotel Waldhaus statt. Um eine Anmeldung wird gebeten, Tel. 081 838 51 00. Informationen zu weiteren Veranstaltungen finden sich unter www.operaengiadina.ch.

Bündner Wolf in Ungarn erschossen

Grossraubtiere Ein Jäger hat im Nordosten Ungarns einen aus der Schweiz eingewanderten Wolf illegal erschossen. Dies berichteten ungarische Medien am Donnerstag unter Berufung auf die Polizei. Das zwei Jahre alte männliche Tier aus Graubünden hatte zuvor eine Strecke von 1900 Kilometern zurückgelegt, als es über Südtirol und Österreich nach Ungarn wanderte.

Der Weg des Jungwolves war deshalb bekannt, weil ihm Wildhüter des Graubündner Jagdamtes im März des Vorjahres ein Halsband mit GPS-Sender angelegt hatten. Nach Angaben der Tierschutzvereinigung Gruppe Wolf Schweiz (GWS) legte das Tier mit der Bezeichnung «M237» die weiteste Strecke zurück, die bei einem Wolf in Europa je nachgewiesen werden konnte.

Grundsätzlich verlassen Jungwölfe im Alter von ein bis drei Jahren das elterliche Territorium, um sich ein eigenes Revier zu suchen, schreibt GWS auf seiner Facebook-Seite. Dabei können sie durchaus auch weite Strecken zurücklegen. «M237» wanderte an den Städten Innsbruck, Wien und Budapest vorbei, ehe er das Hernad-Tal im Nordosten Ungarns erreichte.

Wölfe sind auch in Ungarn geschützt und dürfen nicht gejagt werden. Dennoch erschoss ein Jäger in der Nähe von Hidasnemeti nahe der slowakischen Grenze den Jungwolf «M237». Die Polizei in Budapest bestätigte gegenüber mehreren ungarischen Medien, dass die Behörde gegen den mutmasslichen Schützen wegen Verbrechen gegen den Naturschutz ermittelt. (sda)

«Rifugio Saoseo» wird saniert

Tourismus Die Regierung spricht der SAC Sektion Bernina einen Beitrag von maximal 100'000 Franken aus der Spezialfinanzierung Sport zu. Der Beitrag dient der Sanierung des «Rifugio

Saoseo» im Val di Campo. Die Energieversorgung, die Küche und die Kläranlage sollen erneuert und ein zusätzlicher Lagerraum angebaut werden. (Standeskanzlei)

Kulturtourismus wird gefördert

Graubünden Die Regierung gewährt der Interessengemeinschaft Kulturtourismus Graubünden an das Projekt «Umsetzung Kulturtourismus Graubünden 2023 – 2026» einen Kantonsbeitrag in Höhe von insgesamt 1,65 Millionen Franken im Rahmen der Neuen Regionalpolitik des Bundes (NRP). Der NRP-Beitrag geht je zur Hälfte zu Lasten des Bundes und des Kantons. Die Interessengemeinschaft Kulturtourismus will Graubünden im Rahmen des mehrjährigen Projekts als eine der führenden Kulturtourismus-

regionen der Alpen positionieren. Durch qualitativ hochstehende kulturtouristische Angebote soll dabei die Wertschöpfung im Kanton erhöht werden. Weitere Ziele des Projekts sind, direkte und indirekte Arbeitsplätze im Kulturtourismussektor zu erhalten und zu schaffen. Die Vernetzung der Akteure, die Kooperation zwischen Kultur- und Tourismusorganisationen, der gemeinsame Wissensaufbau und ein starker, gebündelter Auftritt sollen zu erhöhter Visibilität auf den Märkten und zu konkreten Angeboten führen.

Dabei geht es nicht um die kantonale Kulturförderung, sondern um die Vermarktung vorhandener oder noch zu implementierender Plattformen im Kulturumfeld zugunsten der Bündner Kultur- und Tourismuswirtschaft. Die Interessengemeinschaft Kulturtourismus Graubünden besteht aus dem Institut für Kulturforschung Graubünden, dem Verein Graubünden Ferien, der Geschäftsstelle Marke graubünden und der Forschungsstelle Tourismus und Nachhaltige Entwicklung ZHAW Wergenstein. (Standeskanzlei)

Neue Kampagne gegen Littering

Landwirtschaft Mit den neuen Strassenrandtafeln «Abfall tötet Tiere» will der Schweizer Bauernverband (SBV) mehr Wirkung gegen Littering erreichen: Sie sollen die Bevölkerung zu einer korrekten Abfallentsorgung animieren.

Vor allem entlang von viel benutzten Strassen und Spazierwegen müssen die Bauernfamilien jeweils viel Abfall zusammenlesen, bevor sie ihre Wiesen mähen oder ihre Felder

abernten können. Achtlos weggeworfene Getränke- oder Essenverpackungen, Zigarettenstummel und anderer Unrat sind seit Jahren auch im ländlichen Raum ein grosses und infolge des Take-away-Trends wachsendes Problem geworden. Das Einsammeln braucht Zeit und ist damit für die Landwirtschaft ein Kostenfaktor. Zigarettenstummel oder Plastikgegenstände sind zudem praktisch unzer-

störbar und verschmutzen die Natur und den Boden über Jahrzehnte.

Besonders problematisch sind beim Aufräumen übersehene, harte Objekte in den Wiesen. Die Erntemaschinen zerkleinern diese zusammen mit dem Gras. So landen kleine, spitze Fremdkörper ins Futter der Tiere, die zu inneren Verletzungen bis hin zum Tod führen können.

(Medienmitteilung des SBV)

«Ich liebe es, wenn das Publikum mitgeht und Freude hat»

Silvio Hunger aus Champfèr ist musisch wie sportlich begabt. Aus diesen Talenten hat der heute 66-Jährige etwas gemacht. Noch immer beglückt er sein Publikum als begnadeter Schlagerinterpret und setzt sich als Speaker und Jury-Mitglied für den Bob- und Skeletonsport ein.

MARIE-CLAIRE JUR



Mitten aus dem Leben

Mittwochabend im Celeriner Restaurant Arturo. In der Gaststube ist fast jeder Sitzplatz besetzt. Auch an der Bar wird gegessen. Keine Spur von Zwischensaison, fährt es einem durch den Kopf. Doch im Lokal sind nicht Touristen, sondern lauter Einheimische auszumachen. Sie sind nicht nur wegen der guten Küche, sondern wegen einer bestimmten Person gekommen: Silvio Hunger steht mitten im Raum und singt: «Die kleine Kneipe in unserer Strasse». Der Schlager von Peter Alexander ist den Anwesenden bekannt. Sie singen oder summen ihn mit. Bei Danyel Gérard's Ohrwurm «Butterfly» aus den 1970er-Jahren klatschen die vorderen Tische im Takt mit. Hier hat offensichtlich der Fanclub von Sänger Silvio Hunger Platz genommen.

Mit dem Mikro in der Hand steht der Alleinunterhalter bei seinem Musik-Computer und startet das jeweilige Playback für seinen Song, oder er bewegt sich singend an den sitzenden Gästen vorbei durch den Raum. «Chè sera, sera, what ever will be, will be», intoniert er einen weiteren Hit, welcher dem Publikum geläufig ist und mit welchem Doris Day weltbekannt wurde. Mit diesem Song hatte Silvio Hunger 2003 auch sein «Coming out» als Sänger. Nicht, dass er erst dann seine Leidenschaft fürs Singen entdeckt hatte. Jahrelang hat der heuer 66-Jährige in Chören wie «La Cumbricula» gesungen oder im «Cor mixt Champfèr», den er seit 18 Jahren präsidiert und in dem er immer noch mitsingt. Vor fast zwanzig Jahren hatte er einen Liveauftritt bei der Sendung «SRF bi de Lüüt», welche Mitte August in Sils Maria stattfand. «Ich sehe mich jetzt noch mit dem Mikro in der Hand die Stufen der Ausstertreppe der Chesa Cumünela auf den Platz mit den vielen Tischreihen runtergehen. Ich war so nervös, meine Hand zitterte.»



Silvio Hunger begeisterte mit seinem Charme und seiner sonoren Stimme sein schlagerbegeistertes Publikum, das ihm im Restaurant Arturo aufwartete, im Nu.

Foto: Steve Hadorn/Celerina Tourismus

Durchbruch als Solosänger

Doch die Echos auf diesen TV-Live-Auftritt machten ihm klar, dass er auch das Zeug zum Solosänger hatte. Eine spezielle Gesangsausbildung genoss Hunger nicht. Zwar nennt er den langjährigen Cumbricula-Dirigenten Jachen Janett als seinen Förderer und Ermunterer, aber Kurse für seine Stimmbildung hatte er nicht. Und so mehrten sich nach und nach die Auftritte für das Naturtalent, das eine neue Bestimmung als Alleinunterhalter gefunden

hatte. Bei der Konzertserie von music@celerina.ch beispielsweise ist er alljährlich mit von der Partie, dazu gesellen sich gelegentliche Gigs. Weich und sonor ist Silvio Hungers Bass-Bariton-Stimme, wie geschaffen für das Genre, in dem er zuhause ist: Schlager und Volkstümliches. Hunger hat aber auch Hits von Elvis Presley und Frank Sinatra auf Lager. Sein Repertoire umfasst etwa 300 Stücke, rund 150 bis 200 davon hat er einigermaßen intus, kann sie mit

Textunterstützung des Teleprompters auf seinem Musikcomputer interpretieren, 50 Lieder und Songs hingegen kann er in- und auswendig. Wenn er diese singt, kann er sich mit dem Mikro in der Hand auch frei vor dem Publikum bewegen. Warum hat es Silvio Hunger ausgerechnet der deutsche Schlager so angetan? Hatte er ein Schlüsselerlebnis? Zwischen zwei Sets wusste der in Surlej aufgewachsene und in Champfèr lebende Hunger von seinem ersten Kassettengerätli zu erzählen, das er sich als Zehnjähriger mit

einem Sommerjob verdient hatte, mit Musik von Paola Del Medico, der späteren Frau von Kurt Felix. «Bonjour, Bonjour» sang die St. Galler Sängerin. Ein Hit, der sich in Silvio Hungers Ohr verding.

Familiäre Prägung

«Wir haben aber innerhalb der Familie immer gesungen. Zudem habe ich wohl auch das Gen meines Vaters Luzi geerbt, der als Alleinunterhalter mit seiner Handorgel unterwegs war, aber vor allem volkstümliches Liedgut pflegte.» Singen war Hunger, der mit neun Jahren mit seinem Eltern und Geschwistern von Chur nach Silvaplana übersiedelte und ins «kalte Wasser einer romanischen Primarschule» geworfen wurde, immer ein Ausgleich. Seinen erlernten Beruf als Sanitärmoniteur übte er nicht lange aus, dieser lag ihm irgendwie nicht. Als Autoverkäufer und später lange Jahre als Versicherungsfachmann bei der Winterthur/Axa-Filiale von St. Moritz fühlte er sich wohl: «Mir gefiel der direkte Kontakt zu den Menschen». Das Singen war stets auch ein Ausgleich zu seiner Büro-tätigkeit. Als Solosänger schätzt es Silvio Hunger, «wenn das Publikum mitgeht und Freude hat». Mit im Publikum sitzt an diesem Mittwochabend auch seine Frau Doris, mit welcher er zwei heute erwachsene Kinder hat.

Einsatz für den Sport

Silvio Hungers sonore Stimme und seine vielsprachige Beredsamkeit sind auch in einem sportlichen Umfeld gefragt. Er ist Speaker am Olympia Bobrun von St. Moritz – Celerina, zusammen mit Jürg Feuerstein. Diesen Job hat er nicht von ungefähr. Denn Hunger hat nicht nur eine ausgesprochene musische Veranlagung, er war auch Zeit seines Lebens aktiver Sportler, stand als Goalie der Juniorenmannschaft des EHC St. Moritz im Tor. Zudem hat er seine Affinität für Tempo, Athletik und seine Fingerfertigkeit für Materialoptimierung (Stichwort Kufenschleifen) als Bobfahrer ausgelebt, wurde 1981 Vize-Junioren-Europameister und 1982 Junioren-Europameister im Zweierbob. Nun setzt er sich also als Speaker am Bobrun ein und ist zudem als Mitglied der Bob- und Skeleton-Jury auf Europa- und Weltcup-Ebene unterwegs. «Bei dieser Aufgabe macht mir der Kontakt mit den Athleten Spass.» Hinter den Kulissen hilft er auch bei der Durchführung des Sommercamps für Kids, organisiert vom FC Celerina mit. Silvio Hungers Pause zwischen zwei Konzertsätzen ist zu Ende. Er kehrt zurück in die Gaststube des Hotels Arturo und setzt seinen Solo-Abend fort, der insgesamt vier Stunden dauern wird, unterstützt von einem enthusiastischen Publikum, das er bei Schweizer Hits wie Polo Hofers «Alperose» selbstredend nicht zum Mitsingen aufzufordern braucht ...

music@celerina.ch

Kanton will mehr fürs Velo tun

Graubünden Die Regierung gewährt der Allegra International AG in Pontresina an das Projekt «graubünden Bike 2023–2026» einen Kantonsbeitrag in Höhe von insgesamt 2,5 Millionen Franken im Rahmen der Neuen Regionalpolitik des Bundes (NRP). Der NRP-Beitrag geht je zur Hälfte zu Lasten des Bundes und des Kantons.

Mit der Umsetzung von «graubünden Bike 2023–2026» setze Graubünden einen weiteren Akzent in der Weiterentwicklung des Langsamverkehrs, teilte die Regierung am Dienstag mit. Mit den strategischen Entwicklungsprojekten «graubünden Bike» (2010–2015), «E-Mountainbike Graubünden» (2017–2020),

«graubünden Hike» (2015–2020) und «graubünden Trailrun» (2020–2023) habe sich der Kanton Graubünden in den letzten Jahren einen klaren Wettbewerbsvorteil verschafft. Nun gelte es als Pionier die Investitionen zu erhöhen, um die Bekanntheit zu steigern, die Kundenbindung zu vertiefen und die Kundenzufriedenheit anzuheben.

Beim Projekt «graubünden Bike 2023–2026» gehe es nicht mehr nur um den Freizeitverkehr, sondern auch um den Alltagsverkehr, zumal Zweitwohnende und Feriengäste (Tagesgäste sowie Übernachtungsgäste) in ihrem privaten und beruflichen Alltag das Fahrrad immer stärker nutzen. (Standeskanzlei)

Graubünden Die Regierung gibt grünes Licht für die Mitfinanzierung eines Steinschlagschutzprojektes auf der Linie der Rhätischen Bahn (RhB). Das Projekt «Steinschlagschutz Campascio, Brusio» betrifft das Siedlungsgebiet unterhalb von Viano, welches seit jeher durch Steinschläge gefährdet ist. Das letzte grosse Ereignis trat im Jahr 2008 auf der Höhe des Kreisviadukts auf, bei welchem die RhB, die Kantonsstrasse und das Siedlungsgebiet betroffen waren. Die anschliessend von der Gemeinde Brusio erarbeitete Gefahrenkarte zeigt, dass insbesondere die RhB ein grosses Schutzdefizit aufweist, da die Bahn-

linie über weite Strecken unmittelbar am Hangfuss verläuft. Das Projekt dient daher primär dem Schutz der Bahnlinie von St. Moritz nach Tirano und beinhaltet einen Steinschlagschutzdamm und eine neue Gleisanlage auf dem Damm mit den dazugehörigen bahntechnischen Einrichtungen.

Die Ausführung des Projekts erfolgt in vier Bauetappen. Als Projektabschluss ist das Jahr 2026 vorgesehen. Der Kanton beteiligt sich mit einem Beitrag in Höhe von rund 8,43 Millionen Franken an den anrechenbaren Gesamtkosten des Projekts von 10,7 Millionen Franken. (Standeskanzlei)

Schutzprojekt gegen Steinschlag

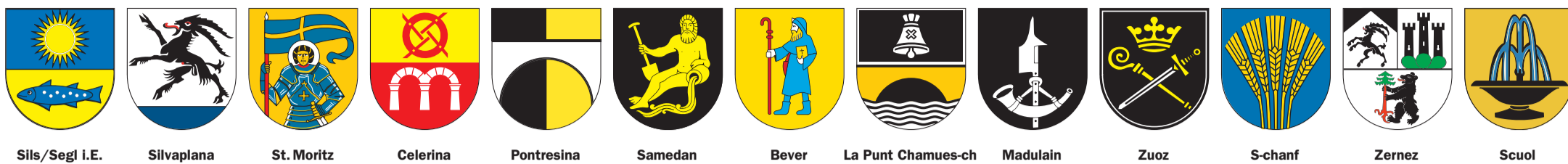


Leserbeiträge
Engadiner Post/
Posta Ladina

Haben Sie etwas Spannendes beobachtet? Lässt Sie ein Thema nicht mehr los? Dann senden Sie uns Ihren Beitrag direkt auf www.engadinerpost.ch

Als Leserreporter unterwegs für die Engadiner Post/
Posta Ladina.

Engadiner Post
POSTA LADINA



Der heilige Mauritius verkündet



St. Moritz Auf meine letzte Berichterstattung über die Tätigkeit (sowie die strikte Nichterwähnung allfälliger Untätigkeit) meines Gemeindevorstandes gingen eine Handvoll Klagen von aufgebracht Bürgerinnen und Bürgern ein. So wurde etwa moniert, ich sei keinesfalls ein profanes Wappenvieh, sondern niemand Geringerer als der Schutzpatron dieser Gemeinde. So sehr mich diese Interventionen ehren, entspricht es nicht der gebotenen Bescheidenheit eines Heiligen, sich mit seinen Titeln und Ehrungen zu schmücken. Ich bitte daher um Verständnis für die selbstironische Wortwahl meine eigene Person betreffend. Bescheidenheit ist schliesslich das Fundament, auf dem St. Moritz seit eh und je gestanden hat. Der Vollständigkeit halber scheint es mir angebracht, zu erwähnen, dass ich auch der Schutzheiliger der Waffenschmiede und Infanteristen bin.

Auszug von Schweinen führt zu Gebührenereduktion

Wenn im Zusammenhang mit dem Hotel Bären von einem Schweinestall gesprochen wird, sollten keine voreiligen Schlüsse gezogen werden. Denn beim Stall handelt es sich tatsächlich um einen solchen, der zwar zum Hotel gehört, aber auf Boden von Celerina liegt und in Sachen Ver- und Entsorgung durch St. Moritz bedient wird. Da die Schweine längst ausgezogen sind, werden dort nur mehr Möbel gelagert. Und weil Möbel weniger Dreck machen als Schweine, erlässt der Gemeindevorstand dem Hotel Bären nun auf Gesuch den Grossteil der Beanspruchungs- und Bereitstellungsgebühr.

Runder Tisch zu regionaler Oberstufe

Die Bau- und Planungskommission Bildungszentrum Grevas kann sich eine regionale Oberstufe im Sinne einer Kreisschule mit anderen Gemeinden

als Partnerinnen vorstellen. Der laufende Prozess der Machbarkeitsstudie soll daher unterbrochen werden und die geplante Konsultativabstimmung zum Standort am 18. Juni 2023 nicht durchgeführt werden. Mein Vorstand stimmt diesem Ansinnen zu. Es wird nun nach einem möglichst kreisrunden Tisch für das Treffen mit den Nachbargemeinden gesucht, da das Thema an sich bestimmt einige Ecken und Kanten aufweist. Das Bauamt prüft derweil, welche dringlichen Unterhalts- und Sanierungsarbeiten am Schulhaus Grevas anstehen.

Leere Kirche sucht Füllung

«refurmo Oberengadin», die Schwesterkirche meiner eigenen, hat den Vorstand angefragt, ob die Gemeinde Interesse an der Übernahme der Französischen Kirche in St. Moritz Bad hätte. Die «église au bois» soll verkauft oder vermietet werden. Der Gemeindepräsident sondiert nun, ob Interesse besteht, den Bau für kulturelle Zwecke zu nutzen. Ortskundigen mit Frühfranzösisch-Kenntnissen sei erklärt, dass es sich hierbei nicht um eine Holzkirche handelt, sondern um eine «Kirche im Gehölz» (die älteste erhaltene echte Holzkirche steht übrigens im englischen Weiler Greensted).

Zwei Verwaltungsräte für Gefrorenes

Die See-Infra AG gehört meiner Gemeinde und schaut dazu, dass auf dem gefrorenen St. Moritzersee im Winter unter anderem geritten und gegelitten werden kann. Wie es sich für eine AG gehört, hat sie Verwaltungsräte. Mein Gemeindevorstand schlägt dem Gemeinderat Leandro A. Testa und Bernhard Tillmann als neue VR-Mitglieder vor.

Amtlich ist auch öffentlich

Dass Reden Silber sei und Schweigen Gold, entspricht nicht mehr der aktuellen Gesetzgebung. Denn in St. Moritz wie auch beim Kanton Graubünden

gilt das Prinzip, dass alle Informationen öffentlich sind, sofern es keinen spezifischen Grund für eine Geheimhaltung gibt. Solche Gründe umfassen etwa Personendaten und noch nicht abgeschlossene Meinungsbildungsprozesse von Behörden. Die Gemeinderätin Martina Gorfer stellte in diesem Zusammenhang eine Reihe Fragen an meinen Gemeindevorstand, die dieser pflichtgemäss beantwortete. In aller Kürze ausgedrückt: Was meine Gemeinde an amtlichen Dokumenten produziert, kann auf Gesuch hin und von Ausnahmen abgesehen von allen Menschen eingesehen werden. Das umfasst auch Beschlüsse der Baukommission, wie der Gemeinderätin mitgeteilt wurde.

Kalte Betten sollen warm werden

Als Ferienort verfügt meine Gemeinde naturgemäss über Zweitwohnungen. Ein Teil der in den letzten Jahren erstellten Wohnungen sind jedoch auch Erstwohnungen. Sie wurden nur bewil-

ligt, damit dort Personen wohnen, die ihren Lebensmittelpunkt in St. Moritz haben. Wie immer nehmen es in diesem Land nicht alle Leute mit dem Gesetz so genau. Mein Gemeindevorstand weiss von Erstwohnungen, in der offenbar niemand die Betten wärmt. Deren Eigentümerschaften werden nun schriftlich aufgefordert, ihre vier oder mehr Wände gefälligst an Einheimische zu vermieten respektive an Personen, die sich tatsächlich in meiner Gemeinde aufhalten.

Der heilende Mauritius

Die freundlicherweise nach mir benannte Mauritiusquelle in St. Moritz Bad stellt meine Gemeinde vor gewisse Fragen. Etwa, ob und wie darum herum ein modernes Bäderzentrum entstehen könnte, das wie schon vor Jahrhunderten Gesundheitstouristen anzieht. Geklärt werden muss dafür aber unter anderem, wie in anderen Orten auch, die über Mineralquellen verfügen, wie mit dem Arsen im Wasser umzugehen ist – der Stoff

geniesst ja spätestens seit Agatha Christie einen etwas zweifelhaften Ruf.

Statuten für neue Tourismus-AG liegen vor

Am 12. März nahm meine Bevölkerung das neue kommunale Tourismusgesetz an und stimmte der Gründung der St. Moritz Tourismus AG zu. In der Zwischenzeit wurden auch die Statuten für dieses neue Gebilde ausgearbeitet. Mit dem Volks-Ja zur Auslagerung des Tourismus kann der Gemeindevorstand die AG nun gründen. Die Abkürzung der neuen AG ist übrigens STMT, was auf den ersten Blick an die dritte Person Singular des Wortes «Stimmen» erinnert. Stimmt's? Und noch dies: Falls Sie als Untertanin oder anderweitig interessiertes Individuum ein Anliegen haben, können Sie sich übrigens direkt an mich wenden: Der Hlg. Mauritius, c/o Kanzlei der Gemeinde St. Moritz, 7500 St. Moritz. Oder per E-Mail: mauritius@stmoritz.ch.

Gemeindeverwaltung St. Moritz



Die Französische Kirche in St. Moritz soll verkauft oder vermietet werden.

Foto: Daniel Zaugg

Geschäftsmodell der Zukunft



La Punt Chamues-ch Aus den Verhandlungen des Gemeindevorstandes, April 2023.

Vorstellung one11, Geschäftsmodell der Zukunft: In Anwesenheit von Alexandra Signer, One11, erfolgt eine interessante Präsentation wie folgt:

Die Idee von One11 entstand 2019 aus den wachsenden gesellschaftlichen Herausforderungen und der Erkenntnis der verändernden Bedürfnisse der Menschen. Living, Working, Sharing, Caring -> alles darin Umfassende und die Vernetzung der Menschen sollen in One11 wieder aufgenommen werden, ein modernes 111. Menschen sollen wieder zusammengebracht werden, in der Nachbarschaft kennt man sich, wer hat welches Talent, wer kann was geben?

Vermischung des Ansatzes mit einem physischen Begegnungsort und dem digitalen Angebot. Physisch braucht es immer ein Zentrum – kann ein Hotel sein, was auch in den umliegenden Zonen angeboten werden kann (Reinigung, Mahlzeitendienst, leichte Pflege -> Dienstleistungen), schaut ob Wohnraum zur Verfügung steht, niederschwellige Jobs, wo mitgearbeitet werden kann.

Auf der digitalen Plattform kann jeder sein Angebot ausschreiben, Be-

zahlform kann gegen Geld, aber auch Zeit, Wein oder anderes erfolgen. So inkludiert man auch die Gesellschaft, die nicht gegen Geld arbeiten darf. All dies zusammen gibt ein Gefühl von Sicherheit, man ist eingebettet in Umgebung, dies ist etwas sehr Wichtiges für die Gesellschaft. Neues Bezahlmittel: SWAY. Wie Twint, aber günstiger für Gewerbe, inklusiver, andere Bezahlformen, geht auch ohne digitale Kenntnisse -> One11 ist als Plattform darin integriert, vereinfacht Bezahlung.

Themenfelder:

- Kalte Betten
- Förderung des lokalen Gewerbes und der Region Community Building & Vernetzung zwischen den verschiedenen Gruppen (Einheimische, Zweitheimische, Touristen, Langzeitaufenthalter, Saisonale Arbeiter, Co-Worker ...)

La Punt Chamues-ch wird demnächst entscheiden, ob sie Pioniergemeinde bei diesem Innovationsprojekt werden möchte.

Neubau Einfamilienhaus Pfister in Alvra/Bauchs: Cinzia Pfister, Samedan, unterbreitet ein Gesuch zum Neubau eines Einfamilienhauses mit Garage auf Parzelle Nr. 494 in Alvra/Bauchs.

Weil alle Unterlagen vorliegen, konnte das Gesuch öffentlich ausgeschrieben werden. Da alle Kontrollarbeiten positiv verlaufen sind und anlässlich der öffentlichen Auflage keine Einsprachen eingegangen sind, wird das Neubaugesuch auf Antrag der Baukommission mit diversen folgenden Auflagen genehmigt.

Brücke über die Ova d'Alvra: Im Jahr 1928 wurde von Moritz Degiacomi das auf Gebiet der Gemeinde gelegene Effekt Wiese Bauchs nebst zugehörigem Heustall von der Romedi & Co erworben. Die Parzelle und die diversen Eigentümern gehörenden umliegenden Wiesen und Äcker waren damals mittels einer Holzbrücke erschlossen, welche in der Folge den mit der Bewirtschaftung durch Maschinen erhöhten Belastungen und Anforderungen angepasst und verstärkt wurde. Das geschah soweit bekannt durch die jeweiligen Bauern. In den 70er-Jahren, mit dem Bau des neuen Stalles und dem Umbau des alten Haustalls in ein Mehrfamilienhaus auf der heutigen Parzelle Nr. 99, wurde die Brücke durch Franz Degiacomi und vor gut 20 Jahren durch Erich Degiacomi erneuert und verstärkt. Damals wurde auch der Dienstbarkeitsvertrag betreffend Unterhalt

der Brücke zwischen der Gemeinde und Erich Degiacomi abgeschlossen. In der Zwischenzeit hat sich die Ausgangslage massgeblich verändert. Die Brücke dient nicht mehr einzig der Erschliessung der Gebäude und Parzellen einer einzigen Partei, sondern einer Vielzahl von Nutzern. Zudem liegt sie ausschliesslich auf Boden der Gemeinde. Da im Jahr 2023 an der Ova d'Alvra die Wuhrbauten saniert werden müssen und dadurch auch die auf den Wuhren liegende Berücke notwendigerweise erneuert werden sollte, erachtet Erich Degiacomi es als sinnvoll und angemessen, wenn die Gemeinde die Brücke zu Eigentum übernimmt.

Nach einer abgehaltenen Besprechung wird beschlossen, die Brücke entschädigungslos zu übernehmen.

QP Truochs / La Resgia - InnHub: Aufgrund der Abklärungen, Diskussionen und Sitzungen sieht das weitere Vorgehen zum QP Truochs / La Resgia - InnHub - Abfallsammelstelle/PP wie folgt aus:

- Mit den notwendigen Erschliessungsarbeiten innerhalb des Quartierplangebiets wird nach Ostern 2023 begonnen. Voraussetzung bildet die schriftliche Zustimmung des ANU im Zusammenhang mit der Leitungserstel-

lung innerhalb der Gefahrenzone Chamuerabach.

- Nach Ostern wird das Baugesuch zur Erweiterung der bestehenden Tunnelfahrt zu den Garagen Capricorn und Tschier eingereicht. Nach Ablauf der Einsprachefrist kann mit den Arbeiten begonnen werden.

- Nach den Ostertagen wird die öffentliche Auflage der Multisammelstelle und des neuen Parkplatzes oberhalb der Chesa Volg auf der Baurechtsparzelle der Evang. Kirchgemeinde erfolgen.

- Die InnHub AG wird ersucht, das Bauprojekt des InnHub mit grosser Intensität weiter zu bearbeiten, damit zeitnah ein definitives Baugesuch vorliegt. Dieses muss wegen den grossen Anpassungen öffentlich aufgelegt werden.

- Der Quartierplan kann nach einer pendingen Handänderung und nach dem Rückzug des Schreibens eines Beteiligten seitens der Baubehörde genehmigt werden. Parallel dazu erfolgt die notwendige öffentliche Auflage der Änderung der Grundordnung. Dies in Bezug auf die Gebäudehöhen innerhalb des QP-Gebietes Truochs/La Resgia gemäss Vereinbarung/Vergleich. (un)

Sonntagsgedanken

Flasche leer!

Vor 25 Jahren wurde «Flasche leer!» zum geflügelten Wort. Der damalige Fussballtrainer von Bayern München, Giovanni Trapattoni, beschrieb damit nach einer Niederlage seiner Mannschaft an einer Medienkonferenz den Zustand seiner Spieler. Wie ausgelaugt die Spieler damals waren, wissen wir nicht. Aber das Gefühl, dass die Flasche leer und die innere Batterie entladen ist, kennen am Ende der Saison im Engadin viele. Wenn jetzt der Wechsel ansteht und der wenige Schnee, der noch verblieben ist, in der Sonne zu Wasser schmilzt, wenn die Temperaturen steigen und sich die ersten Krokusse zeigen, dann sind sie Vorboten auf die anstehende Erholung. Wer denkt da nicht daran, die Batterien wieder aufzuladen und die Flasche zu füllen, um auf die Sommersaison vorbereitet zu sein? Die Bibel erzählt eine Geschichte über eine für damalige Verhältnisse ungewöhnliche Begegnung zweier Menschen, die aufgrund ihrer Herkunft eigentlich den Kontakt vermieden haben. An einem Brunnen mit Trinkwasser spricht Jesus eine Frau aus Samaria an. Jesu Flasche ist auch leer. Er ist müde und durstig nach einem Marsch durch die Wüste. Jesus bittet die Frau um etwas Wasser. Ohne Vorurteile und ganz natürlich beginnt Jesus ein Gespräch mit der Frau. Sie ist irritiert und kann nicht wahrhaben, dass er mit ihr redet. Jesus lenkt ihre Aufmerksamkeit auf das, was Gott uns geben will: «Wer von diesem Wasser des Brunnens trinkt, wird wieder Durst bekommen. Aber wer von dem Wasser trinkt, das ich ihm gebe, wird nie wieder Durst haben.» Jesus ist sehr menschlich und kennt unsere Bedürfnisse wie Durst aus eigener Erfahrung. Er weiss aber auch, dass wir noch andere Sehnsüchte haben, die uns bewegen, wie zum Beispiel Fragen nach dem Sinn des Lebens, nach Frieden, nach Hoffnung, nach Versöhnung. Auf diese Sehnsüchte zielt Jesus, wenn er im Gespräch mit der Frau am Brunnen das Bild vom Wasser benutzt, das den Durst wirklich stillt und Leben bedeutet. In Gott finden wir die Quelle, die nie versiegt und uns erfülltes Leben ermöglicht. Die Entdeckung dieser Quelle wünsche ich Ihnen für die nächsten, etwas ruhigeren Wochen.

Patrice J. Baumann, reformierter Pfarrer in Sils, Silvaplana, Champfèr

Gottesdienste

Evangelische Kirche

Sonntag, 16. April

Sils/Segl 11.00, Gottesdienst, Pfr. Bert Missal, Offene Kirche San Michael

St. Moritz – Bad 9.30, Gottesdienst, Pfr. Bert Missal, Englische Kirche St. John, (Badkirche, St. Moritz)

Samedan 17.00, Gottesdienst, Pfr. Thomas Maurer, Dorfkirche/Baselgia Plaz

Bever 10.00, Gottesdienst, Pfrn. Corinne Dittes, Kirche San Giachem

Ardez 11.10, Cult divin, r, rav. Marianne Strub

Ftan 10.00, Cult divin, r, rav. Marianne Strub

Scuol 10.00, Cult divin, d/r, rav. Dagmar Bertram



Katholische Kirche

Samstag, 15. April

St. Moritz – Bad 10.30, Erstkommunionfeier, d, Kirche St. Karl Borromäus

St. Moritz – Bad 18.00, Eucharistiefeier, d, Kirche St. Karl Borromäus

Celerina/Schlarigna 18.15, Eucharistiefeier, d, Katholische St. Antoniuskirche

Pontresina 16.45, Eucharistiefeier, d, Kirche San Spiert

Samedan 18.30, Santa Messa, i, Katholische Herz Jesu Kirche

Scuol 18.00, Vorabendmesse, d, Christoph Willa, Pfarrei Herz-Jesu Katholische Kirche

Sonntag, 16. April

Maloja 10.30, Prima comunione, i, Kirche St. Peter und Paul

St. Moritz – Dorf 11.00, Eucharistiefeier, d, Katholische Dorfkirche St. Mauritius

St. Moritz – Bad 16.00, Santa Messa, i, Kirche St. Karl Borromäus

Celerina/Schlarigna 17.00, Santa Messa, i, Katholische St. Antoniuskirche

Pontresina 10.00, Eucharistiefeier, d, Kirche San Spiert

Samedan 10.30, Eucharistiefeier – Weisses Sonntag, d, Katholische Herz Jesu Kirche, Erste heilige Kommunion

Zuoz 9.00, Eucharistiefeier, d, Katholische Kirche

St. Chatrigna und Santa Barbara



Evang. Freikirche FMG, Celerina und Scuol

Sonntag, 16. April

Celerina/Schlarigna 9.30, Talk Gottesdienst, d, Zoë Bee, Freikirche Celerina, gemeinsames

Frühstück mit anschliessendem Talk zum Thema: Grenzen der Esoterik

Scuol 9.45, Gottesdienst, d, Benjamin Nötzli, Freikirche Scuol (Gallario Milo)



Là, süsom
resuna tuot insembel
fin a l'orizont.

Quai ch'ün ha profuond in seis cour
nu po ir a perder tras la mort.

Grats per tia lunga e richa vita pigliaina cumgià da tai, meis hom amà, nos char bap e bazegner

Peider Duri Kõnz-Mengiardi

Dipl. Ing. ETH

30 settember 1927 – 11 avrigl 2023

Teis esser cuntaint, teis plaschair per las muntognas, tia paschiun per la lavur e teis grond savair ans han inrichits, sco eir ils blers bels mumaints insembel cun tai.

Giovannina Kõnz-Mengiardi, Männedorf
Letizia Kõnz, Zuoz, cun Sara e Giuseppe, Nicola
Nina Claudia e Dieter Bollinger-Kõnz, Meilen, cun Andrina e Arthur, Seraina, Gianna
Jachen e Ludovica Kõnz Molo, Lugano, cun Viola, Peider, Flora
Alexandra Kõnz, Stäfa, cun Bevel
Jachen e Letizia, Constant e Sibilla, Andri Kõnz
Andrea Kõnz e Giancarlo
Peider e Felicitas, Andrea e Ursina, Reto e Vreni, Duri e Annina Mengiardi, Tina
Nicolay-Mengiardi
parantella ed amis

Adressa da led:

Giovannina Kõnz-Mengiardi, Haldensteig 15, 8708 Männedorf

Il funeral ha lö in sonda als 22 avrigl 2023 a las 13:30 illa baselgia da Guarda.

Cordialmaing ingrazchain al team da l'Allmendhof a Männedorf per la chüra amuraivla.

Per plaschair, invezza da donar fluors, pensai a la Crusch Cotschna Svizra, 3011 Bern,
IBAN CH97 0900 0000 3000 9700 0,
cul chavazzin: In algordanza Peider Kõnz.

Zum Gedenken

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» veröffentlicht auf dieser Seite kostenlos Nachrufe für

Verstorbene, die im Engadin, Val Müstair oder Bergell gelebt haben oder aufgewachsen sind.

Erinnern auch Sie die Leserinnen und Leser der EP/PL in einem Textbeitrag über das Leben und Wirken des Verstorbenen. Zum einen sind das die wichtigsten Stationen aus dem Lebenslauf, zum anderen Hintergründe zur Person, spezielle Geschichten und Erlebnisse. Gerne können Sie uns auch ein hochauflösendes, qualitativ gutes Bild schicken. Der Text sollte zwischen 1500 und 3500 Zeichen lang sein, inklusive Leerschläge. Der Abdruck von «Zum Gedenken» ist kostenlos, über den Zeitpunkt der Veröffentlichung entscheidet die Redaktion.

Text und Foto bitte an redaktion@engadinerpost.ch oder auf dem Postweg an Redaktion «Engadiner Post/Posta Ladina», Via Surpunt 54, Postfach 297, 7500 St. Moritz.



Foto: Daniel Zaugg



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadin.online



Das Portal der Engadiner.

Heilpflanzen



Für die medizinischen Anwendungen werden die roten Blüten von *Trifolium pratense* L. verwendet.



Fotos: Jürg Baeder

Der Rotklee ist ein Hülsenfrüchtler

Engadiner Kräuterecke In unseren Regionen kommen viele Kleearten vor, welche gerne von Insekten und Bienen besucht werden, weil es im Kelch der einzelnen Blüten Nektar hat. Das ist auch ein köstliches Experiment für Kinder, wenn man ihnen die Gelegenheit gibt, die Kleeblüten einzeln herauszuzupfen und den Nektar am Blütenboden auszusaugen.

Nicht unbedeutend in der Medizin ist der Rotklee (*Trifolium pratense* L.) Er hat auch verschiedene Synonyme, also Volksnamen wie Honigblume, Ackerklee, Mattenklee, Wiesenklee, Honigklee usw. – alles Namen, die auf das Vorkommen der Pflanze oder deren Eigenschaften hinweisen. Rotklee gehört zu den Hülsenfrüchtlern (Leguminosen).

Die Wurzel des Rotklee bildet ein Rhizom, welches für die Ausbreitung und das Überleben der Pflanze wichtig ist. Rotklee wird 15 bis 30 Zentimeter

hoch und bildet eine grundständige Blattrosette. Am kantigen Stängel entwickeln sich die typischen Kleeblätter. Sie sind wechselständig, dreizählige Blattanlage. Die Blätter sind elliptisch bis eiförmig, ganzrandig und besitzen auf der Oberfläche einen pfeilförmigen, weissen Fleck, der für die Art typisch ist. An den Stängelspitzen bilden sich drei bis vier Blütenköpfe, meist kugelig bis eiförmig. Der Kelch ist röhrig-glockig, weshalb auch die einzelnen Blüten leicht herauszuziehen sind. Rotklee bildet Hülsenfrüchte.

Der Rotklee ist heimisch und gedeiht in ganz Europa, in Mittelasien, Vorderindien und Afrika. In Amerika ist die Pflanze eingebürgert worden. Für die medizinischen Anwendungen werden die roten Blüten von *Trifolium pratense* L. verwendet.

Bei den Inhaltsstoffen finden sich ätherische Öle, Isoflavonoide, Cumarinderivate, Cyanogene Glucoside (Lot-

australin, Linamarin), Anteile von Gerbstoffen, Bitterstoffe und Saponine. Durch die Flavonoide wirkt Rotklee krampflösend, schleimlösend und wundheilungsfördernd. In jüngerer Zeit haben verschiedene Studien gezeigt, dass Rotklee besonders bei Wechseljahrbeschwerden wirkt. Auch bei Krebserkrankungen konnten gute Resultate erzielt werden. Da diese Heilpflanze aufgrund neuer Studien ein gewisses Potenzial hat, genannte gesundheitliche Störungen günstig zu beeinflussen, müssen die dementsprechenden Versuche (in vitro, Doppelblindstudien und Laborarbeiten) noch durchgeführt werden. Es ist belegt, dass die östrogenartigen Effekte der Pflanze nachweisbare Resultate zeigen. Bereits seit einiger Zeit gibt es auch Präparate mit Rotklee-Extrakt auf dem Markt. Äusserlich wird Rotklee bei chronischen Hautkrank-

heiten wie Ekzeme und Schuppenflechte angewendet (Washungen/Umschläge).

Als Teezubereitung nimmt man vier Gramm pro Tag, Ein bis drei mal täglich eine Tasse voll. Pro Tasse ein Teelöffel voll mit kochendem Wasser aufgessen und etwa fünf Minuten ziehen lassen. Einfacher ist die Dosierung mit Flüssigextrakten, welche im Handel erhältlich sind. Nebenwirkungen sind bis heute keine bekannt.

Jürg Baeder

Wichtiger Hinweis: Die in der Engadiner Kräuterecke beschriebenen Heilpflanzen sind in verschiedenen Fachbüchern zu finden. Jürg Baeder ist eidg. dipl. Drogist und hat langjährige Erfahrung mit Heilkräutern. Da auch bei den Heilkräutern Verwechslungen möglich und zum Teil auch Anwendungseinschränkungen zu beachten sind, sollte man eine Fachperson konsultieren. Der Autor weist auf die Eigenverantwortung hin. Sämtliche Beiträge zur Serie «Engadiner Kräuterecke» sind auch auf www.engadinerpost.ch im Dossier «Heilpflanzen» zu finden.



Mare e monti

MARIE-CLAIRE JUR



Was darf auf einem italienischen Kreuzfahrtschiff nie und nimmer fehlen? – Sie haben richtig geraten, liebe Leserinnen und Leser, es

ist die Pizzeria! Denn angesichts der überbordenden Internationalität, die auf einem solchen schwimmenden Koloss vorherrscht, ist sie ein rettender Anker und ruhender Pool. 3500 Passagiere aus 162 Nationen und Bedienstete, die vorwiegend aus Asien stammen, schwirren auf 13 Decks, die über 20 Aufzüge und sechs Rolltreppen miteinander verbunden sind, aneinander vorbei. Da kann einem schnell schwindlig werden und die eigene Persönlichkeit etwas ahnden kommen. Identitätsstiftend wirkt da nicht nur die italienische Tricolore am Heck des Schiffsungetüms, sondern eben auch die Pizzeria. Wo echte Italiener im Einsatz stehen, die auch Italienisch sprechen und somit Bündnern etwas Heimatfeeling vermitteln können. Fausto ist einer von zwei Pizzaioli, welche an diesem Abend Dienst haben und beim Vorbereiten ihres Arbeitsumfelds vor dem Ofen nebenher auch etwas Zeit für einen Schwatz haben. «Da dovè sei?», fragt er mich beim Teignetzen. Er weiss mit meiner Antwort zwar nicht viel anzufangen und hat keine Ahnung, wo St. Moritz liegt, aber als ich ihm sage, dass ich in den Alpen lebe, fangen seine Augen zu leuchten an. «Aaaah ... le montagne, i ghiacciai, la neve ...», fängt er zu schwärmen an. All das möchte der Kalabrese, der in einem kleinen Nest an der Meeresküste von Messina geboren ist, auch mal sehen. Nicht nur Wasser und Meer, die er, seit er für diese Reederei arbeitet, tagein, tagaus vor Augen hat. Ich hingegen mache ihm klar, dass ich aus der beengenden Gebirgslandschaft ausgebrochen bin, um eben diese Weite zu spüren, welche das Meer vermittelt. So wünsche sich eben jeder immer das, was er nicht habe, schlussfolgert der Pizzaiolo. Als ich ihn am Ende unseres kurzen philosophischen Exkurses über Sehnsuchtsorte noch frage, welche Pizzeria ich wählen soll, zögert Fausto keine Sekunde «la Mare e monti».

m.c.jur@engadinerpost.ch

Anzeige

Corvatsch 3303
Dialektzoo Legato

22. & 23. APRIL 2023
FRÜHLINGS Fest
BREITBILD DODO

@MITTELSTATION MURTÈL

www.corvatsch-dialektzoo.ch

WETTERLAGE

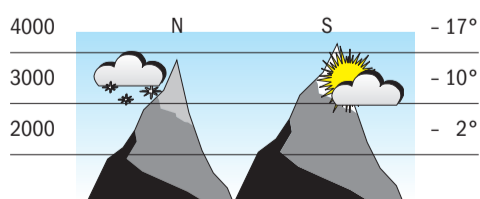
Ein Tiefdruckkomplex über Mitteleuropa verlagert sich im Laufe des Wochenendes zunehmend in den zentralen Mittelmeerraum. Südbünden bleibt dabei in einer anhaltend feuchten sowie recht kalten Nordströmung, mit der es immer wieder zu nordföhnigen Effekten in den Tälern kommt.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

Wolkenaufzug – Es bleibt aber weitgehend trocken! Der Tag beginnt mit einigen Auflockerungen, mitunter sind auch ein paar Sonnenstrahlen dabei. Im Wesentlichen kommt es zu einer neuerlichen Bewölkungsverdichtung, obwohl sich mit lebhaftem Nordwind leicht nordföhnige Tendenzen den ganzen Tag behaupten können. Die Sonne wird sich untertags kaum zeigen können, aber auch Niederschlag wird kaum ein Thema sein. Erst ab dem späten Nachmittag ist vor allem im Engadin dann doch mit erstem Niederschlag zu rechnen. Schneefallgrenze 1300 Meter.

BERGWETTER

Die Licht- und Sichtverhältnisse fallen im Hochgebirge oftmals diffus aus. Am Nachmittag geraten die Berggipfel zudem von Norden her zunehmend in Wolken und Nebel. Gleichzeitig kommt dann in den Bergen nördlich des Inn wiederum etwas Schneefall auf, insbesondere in der Silvretta.



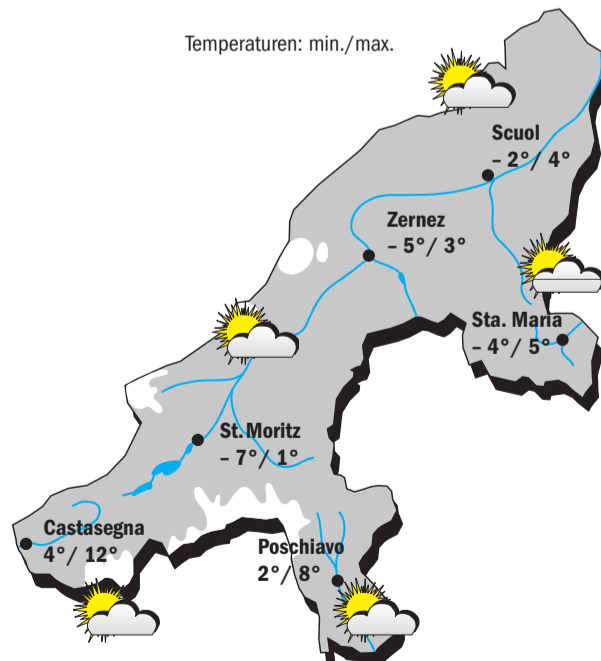
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	-4°	Sta. Maria (1390 m)	0°
Corvatsch (3315 m)	-14°	Buffalora (1970 m)	-5°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	-3°	Vicosoprano (1067 m)	-2°
Scuol (1286 m)	-1°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	5°
Motta Naluns (2142 m)	-4°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Sonntag	Montag	Dienstag
°C 1 / 5	°C 0 / 7	°C -1 / 9

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Sonntag	Montag	Dienstag
°C -2 / 2	°C -3 / 5	°C -4 / 5

Anzeige

B Bezzola AG
www.bezzola.ch
EK ENGADINER · KÜCHENCENTER

IHR KÜCHENPROFI IM ENGADIN
Küchen, Badezimmer, Fenster
Innenausbau & Innenarchitektur

Ausstellungen in Zernez / Pontresina
081 856 11 15 info@bezzola.ch